217. Sonnabend, den 16. September 1865. 217.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums [illegible] außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute
Jakob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9,
Ernst Malade, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19,
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke,
[illegible], Ecke der Schützenstraße,
Koschmann Labischin & Comp., Schuhmacherstraße Nr. 1,
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11,
Adolph Latz, Wilhelmsplatz Nr. 10,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. Nr. 16,
H. Michaelis, kl. Gerberstraße Nr. 11,
H. Berne, Wallischei Nr. 93,
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73,
Joseph Wache, Alten Markt Nr. 73, und
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz,

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 4tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4½ Uhr ausgeben.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Produktenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 16. September 1865.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 16. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Divisions-Auditeur, Justizrath Flach der 10. Division zum Korps-Auditeur des 5. Armeekorps; so wie die Landgerichts-Assessoren Naeber in Elberfeld und Müller in Köln zu Räthen bei den Landgerichten in Elberfeld und Köln zu ernennen.

Der Berg-Assessor Dr. Wedding ist zum Mitgliede der für die Pariser Ausstellung von 1867 errichteten Centralkommission ernannt worden.

Der Thierarzt erster Klasse Wienandt ist zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Fraustadt-Kröben ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, 15. Sept., Nachmittags. Das „Dresd. Journ." hält auf das Bestimmteste die Authenticität des in seiner gestrigen Nummer mitgetheilten Rundschreibens Drouyn's de l'Huys vom 29. August, betreffend die Gasteiner Uebereinkunft, aufrecht.

Flensburg, 15. September, Mittags. Die „Norddeutsche Zeitung" veröffentlicht in einem Extrablatt eine Proklamation des Generallieutenants v. Manteuffel vom heutigen Tage, in welcher es heißt: Durch den Gasteiner Vertrag seid Ihr einer besonderen Verwaltung unter der Autorität des Königs von Preußen überwiesen. Die preußische Verwaltung schließt den Gedanken der Gerechtigkeit, der öffentlichen Ordnung und der Beförderung allgemeiner Wohlfahrt in sich. Indem ich das Gouvernement übernehme, verspreche ich Berücksichtigung Eurer Interessen, und erwarte den Befehlen Sr. Majestät des Königs gegenüber Gehorsam.

Freiherr v. Zedlitz, der unter Oberleitung des Generallieutenant v. Manteuffel die Civilverwaltung führt, macht bekannt, daß die Regierung Schleswigs in vier Sektionen zerfalle; das Innere erhalte Rumohr, den Kultus Rathgen, das Militärwesen Richthofen; für die Finanzen, deren Chef später ernannt werden solle, würden vorläufig drei Bureaus gebildet werden und zwar für das Zoll- und Telegraphenwesen in Flensburg und für das Postwesen in Schleswig. Den drei Bureaus werden die bisherigen Chefs vorstehen.

London, 15. Septbr., Nachmittags. Weitere Nachrichten aus Newyork vom 5. d. M. melden, daß ein Kompetenzkonflikt zwischen dem Gouverneur des Staates Mississippi und den dortigen Militärbehörden stattgefunden hat; man glaubt, der Gouverneur werde seine Entlassung nehmen. — In Tennessee haben Reibungen zwischen den Unionisten und Separatisten stattgefunden. — Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten belief sich am 1. d. Mts. auf 2757 Millionen Dollars.

Aus Mexiko wird die Besetzung Chihuahuas durch die Franzosen gemeldet. Juarez hat sich nach Paso del Norte zurückgezogen.

Deutschland.

Preußen. ♆ Berlin, 15. September. Die Zahlung des Kaufpreises für Lauenburg aus der Chatoulle des Königs macht immer noch viel von sich reden, und die officiöse Journalistik beeilt sich jetzt, zu erklären, daß Lauenburg nicht als Krongut erworben werden könne, und die Zahlung aus der Chatoulle nur deshalb erfolge, weil in dem Etat für 1865, den die Regierung ja für sich als Richtschnur veröffentlicht hat, von einem Extraordinarium, wie jener Kaufpreis es darstelle, keine Rede sei und ohne Einberufung des Landtages die Zahlung aus Staatsmitteln nicht geleistet werden konnte. Es ist jedenfalls gut, von dieser Interpretation Notiz zu nehmen, denn die Widerlegung liegt auf der Hand. — Die Angelegenheit wegen der bekannten Note des Herrn Drouyn de Lhuys wird immer verwickelter. Man glaubt nicht fehl zu gehen, wenn man annimmt, daß es sich hier um einen von Paris ausgesandten ballon d'essai handele. — Der Etat eines Pionierbataillons ist neuerdings um 4, der einer Reserve-Pionierkompagnie um 2 Unterofficiere dritter Klasse, der Etat sämmtlicher Pioniere danach um 40 Unterofficiere vermehrt worden. Diese 40 Unterofficiere sollen fortan in den Festungen als Postenschreiber, Bauaufseher, Zeichner und Terrainaufseher kommandirt werden, während Civilpersonen fortan in den vorgedachten Stellungen nur in einzelnen Fällen, nach Bedarf und Ermessen des Kriegsministeriums, beschäftigt werden sollen. Die von den Pionierbataillonen, bezüglich den Reserve-Pionierkompagnien also abkommandirten Unterofficiere verbleiben in dem Etat ihres Truppentheils. — Die von dem Centralbureau des Zollvereins aufgestellten Nachweisungen ergeben, daß in den sechs Monaten vom Januar bis Ende Juni 1865 die Brutto-Einnahmen des Zollvereins, aus den Eingangsabgaben 10,775,554 Thlr., aus den Ausgangsabgaben 60,593 Thlr., zusammen also 10,836,147 Thlr. betragen haben. Es haben im gleichen Zeitraume von 1864 die Brutto-Einnahmen 11,47,176 Thlr. betragen, so daß im laufenden Jahre die Gesammteinname danach einen Mindererertrag von 640,029 Thlr. ergiebt.

= Berlin, 15. Septbr. [Der lauenburgische Minister; des Königs Reisegesellschafter nach Mersburg; Dementi.] Es bestätigt sich, daß für Lauenburg ein besonderer Minister zur Kontrole und Oberleitung der Verwaltung bestellt wird, und zwar ist Herr v. Bismarck dazu designirt. Diese Ernennung wird auch im Besitzergreifungspatent bekannt gemacht werden.

In des Königs Begleitung auf der Reise in die Provinz Sachsen werden sich Herr v. Bismarck, der auch ohnedies Mitglied der sächsischen Provinzialstände ist, Herr v. Roon und Graf Eulenburg befinden.

Die Nachricht verschiedener Blätter, daß die beiden Kondomini auf Preußens Anregung keine Sammlungen zu Gunsten der von ihren Aemtern entfernten Beamten in den Herzogthümern dulden würden, entbehrt allen Grundes. Weder ist dies überhaupt die Absicht der beiden Besitzer, noch hat es Preußen angeregt, oder gar ist es schon beschlossen worden.

— Der Kultusminister hat entschieden, daß jüdische Rittergutsbesitzer nur Befreiung von den Stolgebühren in Anspruch nehmen können, zu allen anderen kirchlichen Lasten und Abgaben beizutragen haben, „damit nicht die christlichen Kirchensysteme wegen der Ansiedelung der jüdischen Staatsbürger Gefahr laufen, einzugehen".

— Die Nachricht der „Tribüne", daß die kürzlich gewählten sechs Berliner Stadträthe sämmtlich nicht bestätigt worden seien, war insofern ungenau, als dem einen derselben, Herrn Magnus, die Bestätigung zu Theil geworden ist.

— Nachdem der landwirthschaftliche Minister v. Selchow mit großer Entschiedenheit erklärt hat, daß ein Personenwechsel in der Leitung der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau keineswegs beabsichtigt werde, hört die „B. B. Z." jetzt aus bester Quelle, daß Herr Wagener, der Direktor der genannten Anstalt, Waldau verlassen hat, um eine größere Reise zu landwirthschaftlichen Zwecken im Auftrage des Ministers zu machen. Herr Wagener hat sich zunächst nach Böhmen begeben.

— Wie verlautet, soll gegenwärtig der Vertreter in den Laplata-Staaten, Herr v. Gülich, unterwegs sein, um Aufschluß über die dort vorgehenden Dinge zu geben, oder wie es sogar heißt, um am brasilianischen Hofe installirt zu werden. Wenn übrigens in mehreren Blättern mitgetheilt wurde, Herr v. d. Heydt, Sohn, sei bereits hier zum nordamerikanischen Konsul ernannt, so ist dies nicht der Fall. Man weiß vielmehr noch gar nicht, ob er hier zum amerikanischen oder in Amerika zum preußischen Konsul ernannt werden wird.

— Auf die Eingabe westfälischer Kaufleute und Industriellen um Frachtermäßigungen ist folgende Antwort ergangen: „Auf das an den rheinisch-thüringischen Eisenbahnverband zu unseren Händen gerichtete Schreiben vom 28. Juni d. J., in welchem Sie in Gemeinschaft mit vielen anderen Eisen- und Eisenwaaren-Fabrikanten und Kaufleuten eine Herabsetzung der Frachten für Metalle und Metallwaaren 2c. nachsuchen, benachrichtigen wir Sie hierdurch ergebenst, daß die zum rheinisch-thüringischen Verbande gehörenden Eisenbahnverwaltungen bei ihrer letzten Zusammenkunft am 19. v. Mts. die ausgesprochenen Wünsche um Ermäßigung der Frachtsätze 2c. zwar speciell erörtert, jedoch zur Erfüllung nicht geeignet gefunden und in Uebereinstimmung damit beschlossen haben, die jetzt im Verbande bestehende Klassifikation und Tarifirung der Frachtgüter bis auf Weiteres auch ferner beizubehalten."

— Ueber die am 11. d. Mts. zu Trier abgehaltene erste Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands berichtet das „Fr. J." Folgendes: Herr v. Andlaw feierte den heiligen Rock als das Symbol der katholischen Einheit, Graf Scherer den verstorbenen Pater Theodosius in Chur als katholischen Volkswirth. Herr Dörfner aus Wasserburg spricht über das Gefängnißwesen; er empfiehlt die Einzelhaft, indem sie allein das Mittel gewähre, die Sträflinge durch Zureden des Geistlichen zu bessern; die besten Gefängnißwärter seien die geistlichen Orden. Herr Pfarrer Ibach feierte Görres als den größten Deutschen. Zwergen würden Denkmale gesetzt, einem Görres nicht. Redner erwähnt dabei M. Arndt; dieser habe ein Denkmal in Bonn, Görres stehe noch nicht in Koblenz. Pfarrer Ibach fordert schließlich die Versammlung dazu auf, auf die Errichtung eines Denkmals für den Gefeierten hinzuwirken. Diesem schließt sich Professor Bock von Freiburg an, denn hier gelte es, eine nationale Schuld abzutragen. Domkapitular Henrich aus Mainz schildert die Encyklika als eine große That Pius IX. Er beklagt die gottlose Wissenschaft, jammert über die bevorstehende Trennung der Schule von der Kirche. Das Unchristenthum wolle allein erziehen. Derselbe bringt schließlich ein Hoch auf den Papst aus, in welches die Versammlung einstimmt. — Der Antrag wegen Gründung eines Preßbureaus mit dem Sitze in Frankfurt wurde wegen der Schwierigkeit seiner Ausfuhrung bereits in der Vorberathung im Ausschusse, sowie auch in der Versammlung fallen gelassen. Dagegen wurden die Mitglieder ermahnt, nicht mit ihrem Gelde durch Abonnements die schlechte Presse zu unterstützen.

— Der Agent der Henckel'schen Hypothekenbank de Petri, welcher mit Hinterlassung eines Defekts von ca. 12,000 Thlrn. flüchtig geworden ist, ist auf Betrieb des preußischen Konsuls in Liverpool daselbst verhaftet worden und befindet sich bereits hier in Untersuchungshaft. Seine Frau, die bereits ein Schiff bestigen hatte, wurde zwar gleichzeitig verhaftet, aber da eigentliche Belastungsmomente gegen sie nicht vorlagen und sie andererseits erklärte, daß das ihrem Ehemann zur Last gelegte Vergehen ihr völlig unbekannt sei, das bei ihr vorgefundene Geld aber ihr persönlich gehöre und das von ihr in die Ehe mitgebrachte Vermögen sei, mußte sie wieder aus der Haft entlassen werden.

— Der katholische Garnisonpfarrer Kraus von hier besucht gegenwärtig die Garnisonstädte in der Provinz Pommern zur Pastorirung der katholischen Mannschaften polnischer Zunge.

— Bei der geschäftsleitenden Kommission in Frankfurt a. M. sind bis 31. August 1865 an Beiträgen für Schleswig-Holstein eingegangen: 631,974 Fl. 54 Kr.

Erfurt, 13. Septbr. Der Gärtnerkongreß und die damit verbundene Ausstellung nehmen einen recht günstigen Verlauf, namentlich da das Wetter nach der vorgestern erfolgten Abkühlung der frühern, fast tropischen Hitze dem Besuche der Fremden einen trefflichen Vorschub leistet. Die Theilnahme von nah und fern ist bis heute im Steigen, was vor allem daraus hervorgeht, daß am Montag bei 10 Sgr. Entrée über 1400, am gestrigen Tage über 1000 Thlr. eingekommen sind, ungerechnet die Erträge von den Kongreßmitgliedern, von denen die meisten am Sonnabend und Sonntag ihre Karten gelöst haben dürften. Da man von einer Summe von 15,000 Thlrn. spricht, welche der Kongreß und die Ausstellung kosten sollen, so würde mit Hinzunahme von den etwa 6000 Thlrn., welche angeblich bis jetzt den Ertrag der Loose bilden (von denen demnach circa 10,000 abgesetzt wären, also die ursprünglich beabsichtigte Zahl), die Deckung derselben muthmaßlich erreicht, wenn nicht überschritten werden. Da von morgen ab der Eintrittspreis von 5 Sgr. beginnt, so läßt sich von da ab ein noch stärkerer Besuch erwarten.

Köln, 12. September. Wie die „Elb. Z." hört, hat die juristische Kommission, die mit der Erörterung des bekannten Vorfalls beim Arndtfest in Bonn betraut ist, der Stadtverordneten-Versammlung eine Resolution vorzuschlagen beschlossen, wodurch diese Versammlung über die ihrem Deputirten Classen-Kappelmann widerfahrene Behandlung ihr Bedauern ausspricht. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung gelangen.

Königsberg, 13. Septbr. Die mit dem am 15. Februar des vorigen Jahres erfolgten Tode des Geh. Kommercienraths Schnell vakant gewordene kaufmännische Richterstelle bei dem hiesigen Kommerzkollegium ist immer noch nicht besetzt. Am 16. März v. J. wählte das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft seinen Obervorsteher Konsul Oppenheim. Die Bestätigung dieser Wahl erfolgte nicht. Am 24. Septbr. vor. J. wurde abermals der Konsul Oppenheim gewählt und, obschon diese Wahl in einer ausführlichen Immediatvorstellung begründet wurde, abermals nicht bestätigt. Am 17. Decbr. v. J. wählte das Vorsteheramt der Kaufmannschaft alsdann den Kaufmann Stephan; auch diese Wahl wurde Allerhöchsten Orts wiederum nicht bestätigt. Am 29. März d. J. wählte das Vorsteheramt nunmehr den ersten Beisitzer des Vorsteheramts Kommercienrath Warkentin. Auch hierauf eröffnete ein Reskript des Justizministers vom 27. Mai d. J., daß Se. Majestät nicht geruht habe, die Wahl zu bestätigen. Das Vorsteheramt beschloß nun, sich abermals mit einer Immediateingabe an den König zu wenden.

Merseburg, 14. September. Das Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der Provinz Sachsen während der Manöver des 4. Armeekorps lautet wie folgt: Am 17. September Vormittags 10½ Uhr Abreise nach Merseburg mittelst Extrazuges in Begleitung der königl. Prinzen, des Ministerpräsidenten 2c. Unterwegs keinerlei Empfang noch Begleitung. Ankunft um 2 Uhr Nachmittags. Empfang am Gotthardtsthore seitens der städtischen Behörden, der höhern Officiere bei Ankunft im Schlosse. Gegen 2½ Uhr Kour der Stände und Civilbeamten. Diner um 4½ Uhr im Schlosse, Abends 8¼ Uhr Besichtigung der Illumination der Stadt, 8½ Uhr Beginn des Ständefestes. Am 18. September Parade bei Burgstaden unweit Lauchstädt. Um 6 Uhr Nachmittags großes Militärdiner im Schloßgartensalon. Abends 8 Uhr Laternenzug und Ständchen, so wie Illumination der Stadt. Am 19. September Korpsmanöver. Nach demselben um 6 Uhr Diner im Schloßgarten-Salon. Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich im Schloßhofe. Am 20. September Ruhetag. Um 3 Uhr Orgelkoncert in der Domkirche. Um 5 Uhr Diner im Schlosse. Abends 8 Uhr Soirée beim Grafen Hohenthal-Dölkau. Am 21. September Feldmanöver; darauf Besichtigung des Roßbacher Denkmals, Aufstellung der alten Krieger und einiger Gesangvereine. Um 6 Uhr Diner im Schloßgartensalon. Am 22. September Feldmanöver, alsdann Besichtigung des Gustav Adolf-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Lützen, Aufstellung und Gesänge patriotischer Vereine. Um 6 Uhr Diner im Schlosse. Am 23. September Feldmanöver, darauf déjeuner dinatoire und Rückreise nach Berlin.

Hamburg, 14. September. Die von Dänemark für die deutschen Rheder 2c. zu zahlenden, von der internationalen Liquidations-Kommission in Kopenhagen festgesetzten Entschädigungsgelder gelangen jetzt, nachdem Dänemark die Zahlung geleistet, zur weiteren Auszahlung. Davon entfallen, wie wir hören, auf Hamburg 34,593 Thlr. Rm., auf Bremen 22,807 Thlr. Rm. und auf Lübeck 9066 Thlr. Rm. Erstere

Summe soll gestern von der preußischen Gesandtschaft an die hiesige Staatskasse abgeführt worden sein.

Hamburg, 15. September, Vormittags. Die hiesige schleswig-holsteinische Telegraphenstation wurde in der verflossenen Nacht ganz unerwartet der hamburgischen Telegraphen-Verwaltung übergeben und dadurch der seiner Zeit mit den Bundeskommissarien für Holstein abgeschlossene Telegraphenvertrag de facto in Vollzug gesetzt.

Schleswig-Holstein.

Altona, 13. September. Heute Morgen rückte das erste Bataillon des 43. Regiments nach Lauenburg ab, und ein paar Stunden später brachte die östreichische Militärmusik den preußischen Generälen Freih. von Canstein und von Bentheim ein Abschiedsständchen. Der hier liegende Divisions- und Brigadestab geht morgen nach Flensburg und das zweite Bataillon des 43. Regiments, wie schon erwähnt, nach Friedrichsort ab. Hier bleibt nur ein preußisches Etappenkommando, bestehend aus dem Major v. Demming, bisher Etappen-Kommandant in Hamburg, einem Unteroffizier und zwei Ordonnanzen. — Zwei preußische Eisenbahn-Postwagen, für die schleswigschen Bahnen bestimmt, kamen heute von Berlin an. Auch passirten 130 preußische Marinesoldaten auf dem Wege nach Kiel Altona. — Das preußische Telegraphenamt hierselbst wird am Freitag aufgehoben und begiebt sich das gesammte Beamtenpersonal nach Flensburg. Für die Neubildung des holsteinschen Telegraphenwesens ist großer Mangel an geschulten Beamten, da die im Dienst verbliebenen Holsteiner es meistens vorziehen, mit nach dem Herzogthum Schleswig überzusiedeln.

Kiel, 14. Sept., Abends. Die „Kieler Zeitung" meldet, daß in einer gestern stattgefundenen Versammlung der Hauseigenthümer beschlossen worden sei, an den Magistrat eine Eingabe zu richten, in welcher sie sich dazu erbieten, die Verpflegung der Truppen bis zum 1. Oktober freiwillig zu übernehmen. — Die für Friedrichsort bestimmte Besatzung ist daselbst eingerückt.

Schleswig, 13. Sept. In Betreff der neuen Regierung für Schleswig scheint ziemlich sicher zu sein, daß sie nur aus den bisherigen Regierungsbeamten zusammengesetzt sein wird. Sektionschefs werden voraussichtlich Herr Regierungsrath v. Rumohr, der bisherige Bureauchef Herr Justizrath Rathgen und der Abtheilungschef Herr Baron Richthofen. Ebenso sollen die Bureauchefs Herren Martens, Kanzleirath Würger und Gaye (Finanzwesen, Steuern und Domänen) direkt unter dem Civilkommissar stehen. Für die Stelle eines vortragenden Raths beim Freiherrn v. Zedlitz scheint Herr Kanzleirath Jasper ausersehen, da Herr Graf Traugott Baudissin als Amtmann nach Flensburg geht. Im Allgemeinen scheint sich das erfreuliche Resultat zu ergeben, daß nicht die Politik, sondern das Interesse angemessener Besetzung der einzelnen Administrationsbranchen durch Fachmänner maßgebend wird. (S. oben das Telegramm.)

— Laut einer der „Kieler Zeitung" aus Schleswig zugegangenen Mittheilung soll der Prinz Hohenlohe, dessen Mission in Nordschleswig seiner Zeit so viel Aufsehen erregte, definitiv nach Preußen zurückberufen worden sein.

Aus Nordschleswig, 12. September. Das Gerücht von der bevorstehenden Entfernung fast aller unserer Beamten, schreibt die Haderslebener „Nordschleswig-Tidende", hatte in der Stadt und dem Amte Hadersleben große Sensation und Betrübniß wachgerufen. Wir erfahren inzwischen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Alle ihre Funktionen fortführen werden, abgerechnet den hiesigen Stadtsekretär (Kanzeleirath Toosburg, früher Büreauchef in dem aufgelösten schleswigschen Ministerium), welcher zum Bürgermeister in Sonderburg ernannt worden sein soll. — Der seit längerer Zeit projektirte deutsche landwirthschaftliche Verein für Nordschleswig hat sich gestern in Hadersleben definitiv gebildet. Die sämmtlichen Ehrenplätze des Vereins wurden sofort besetzt, und es wurden bereits 69 Vereinsmitglieder aufgezählt. Außerdem wurde ein Antrag auf den Auschluß des Vereins an den schleswig-holsteinischen Generalverein auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gestellt. — Das 1. Bataillon des 25. preuß. Infanterie-Regiments ist neuerdings in Hadersleben eingerückt. Außerdem werden binnen wenigen Tagen 2 Eskadronen des 5. rheinischen Dragoner-Regiments ebendaselbst erwartet.

Lauenburg, 15. Sept. Lauenburg, festlich geschmückt, hat die Garnisontruppen unter allgemeinem Jubel aufgenommen. (Die Stadt Lauenburg hatte bisher keine preußische Garnison; jetzt ist das 1. Bataillon des 6. ostpreußischen Infant.-Regiments Nr. 43, welches bisher in Altona stand, dorthin verlegt worden.)

Großbritannien und Irland.

London, 13. Sept. Gestern Abend ist die Kanalflotte unter dem Kommando des Kontre-Admirals Sir S. C. Dacres von Spithead nach der Bucht von Bantry und anderen irischen Häfen abgefahren.

Frankreich.

Paris, 13. September. Die Wochen-Rundschau des „Abend-Moniteur" kündigt zuerst an, daß der Vertrag der Schiffbarmachung der Donaumündungen nächstens unterzeichnet werden würde, und beschäftigt sich dann wieder mit der Gasteiner Konvention. Er theilt darin die Ansichten der verschiedenen Journale mit, von denen die einen sagen, daß die Konvention keineswegs eine Niederlage Oestreichs sei, während die anderen versichern, daß Preußen einen Sieg erfochten habe. Das amtliche Blatt macht selbst keine Betrachtungen über diesen Gegenstand, die, wenn es sie gemacht hätte, auch in so fern ohne Interesse sein würden, als man aus der Analyse, welche die Blätter über das Rundschreiben des Herrn Drouyn de Lhuys gebracht, hinreichend erkennen kann, wie die französische Regierung über die Gasteiner Konvention denkt. Die Wochen-Rundschau des amtlichen Blattes bespricht hierauf die inneren Angelegenheiten Dänemarks und die Transformation der schwedischen Flotte und geht dann auf Oestreich und seine Beziehungen zu Ungarn über, über die es sich folgendermaßen ausdrückt: „Mit dem Bemühen, eine Annäherung zwischen Oestreich und Preußen herbeizuführen, haben die neuen Minister, welche Kaiser Franz Joseph in seinen Rath berufen hat, eine wichtige und sehr interessante Aufgabe unternommen. Der Zweck geht dahin, die verfassungsmäßigen Beziehungen des Königreichs zu Oestreich zu fixiren, und zwar in einer beide Theile befriedigenden Weise. Aber die Interessen, welche die Protektion der östreichischen Regierung anrufen, sind sehr komplicirt. Während der Gedanke der Ungarn stets dahin ging, in ihren Beziehungen zu Oestreich ihre Autonomie zu wahren, haben auch die walachischen und sächsischen Bewohner Siebenbürgens, ferner auch die Slawen und Kroaten stets dahin gestrebt, ihre Individualität in ihren Beziehungen zu den Ungarn aufrecht zu halten. Andererseits vechehlen die Ungarn, indem sie sich auf ihre historischen Rechte berufen, ihren Wunsch nicht, die von dem alten Königreiche abgelösten Landestheile wieder mit demselben vereint zu sehen. Die kaiserlichen Minister haben für gut befunden, daß die Frage vor die interessirten Parteien gebracht werde, und haben deshalb so eben den siebenbürgischen Landtag einberufen. Diese Versammlung wird über die Revision des alten Unionsvertrages mit Ungarn zu deliberiren haben. Die östreichische Regierung soll nun, wie man sagt, das Resultat dieser Berathung abwarten wollen, um dann ihrerseits auch den ungarischen Landtag zu berufen und sich mit diesem über die Maßregeln ins Einvernehmen zu setzen, die das von dem jetzigen Ministerium beabsichtigte Einverständniß herbeizuführen bestimmt sind." Die Sprache, welche das amtliche Blatt in diesen Zeilen Oestreich gegenüber führt, ist ganz freundlich, sticht jedoch grell gegen den Ton ab, den das „Pays" Betreffs dieser Macht in einem „les articles secrets de Gastein" anschlägt. — Der Ex-Minister der Ex-Südstaaten, Herr Benjamin, hält sich in Paris auf. — Die Rinderpest ist im Nord-Departement, Arrondissement Lille, zum Vorschein gekommen. Namentlich in Wattrelos wurde ein Stall betroffen und die Thiere geschlachtet und vergraben; nur eines hat man am Leben gelassen und dasselbe vollständig isolirt, so daß eine Berührung mit anderen Thieren ganz unmöglich wurde, um so die Phasen der Krankheit zu studiren. Seit letzten Sonnabend ist das Einführen von Kälbern aus Belgien gänzlich untersagt. Ein vom Ackerbau-Minister beauftragter Inspektor hat verschiedene Ställe der Umgegend besichtigt und Vorsichtsmaßregeln angeordnet. — In Marseille ist die Cholera im Zunehmen begriffen. Am 11. starben bis 2 Uhr Nachmittags 40 Personen an derselben.

— Am 11. September kam, wie der „Moniteur" mittheilt, das aus der Dhuis in der Champagne hergeleitete Wasser, bis zu dem großen Behälter von Menilmontant, wurde jedoch noch nicht in denselben eingelassen, da er noch nicht vollständig gereinigt ist. Es muß deshalb noch einige wenige Tage durch die Kloaken seinen Abfluß nehmen, um dann in aller Klarheit und Frische nach den oberen und einigen untern Stadttheilen von Paris geführt zu werden. Die Wasserleitung der Dhuis beginnt bei dem Dorfe Pargny im Aisne-Departement und geht 135 Kilometer weit durch die Departements Aisne, Seine-et-Marne, Seine-et-Oise und Seine nach Paris. Von diesen 135 Kilometern der Leitung sind 10 unterirdisch angelegt. Die Arbeiten wurden am 20. Juni 1863 begonnen, am 2. August 1865 wurde zum ersten Male Wasser in die Leitung eingeführt. Die Gesammtkosten dieser gewaltigen Arbeit belaufen sich mit Inbegriff der für den Ankauf des Bodens und sonstige Entschädigungen verausgabten Summen auf 16 Millionen Frs.

Italien.

Florenz, 10. September. Die Auflösung der Kammer und die Einberufung des neuen Parlaments nach Florenz hat überall die größte Befriedigung hervorgerufen; nur giebt man sich in einigen Theilen Italiens, besonders in der Lombardei, der Besorgniß hin, daß bei der jetzigen aufgeregten Stimmung, welche besonders der Einführung der höchst mißliebigen Steuer auf das bewegliche Vermögen zuzuschreiben ist, den extremen Parteien ein zu leichtes Spiel gegeben sei. In der That treten radikale und klerikale Kandidaten bereits in großer Zahl auf. In Sicilien ist schon eine vollständige Liste von klerikalen Kandidaten in Umlauf gesetzt worden, welche so viele Namen enthält, als Wahlkollegien auf der Insel vorhanden sind; an der Spitze dieser Liste stehen Emerico Amari und D'Ondes Reggio. Die klerikale Partei ist jedoch in zwei Theile gespalten; der eine hat zum Wahlspruch: „Ne Elettori, ne Eletti" (Weder Wähler noch Gewählte); diese Partei meint, daß eine Theilnahme an der Wahlen die Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge in sich schließe; da sie gegen die letztere beständig protestirt, so wird sie sich auch der Theilnahme am Wahlkampfe enthalten. Der andere Theil der Klerikalen will sich dagegen an der Wahl betheiligen; der Abbate Reggio hat in der Form eines Briefes an Cesare Cantu eine Brochüre herausgegeben, worin er zu beweisen sucht, daß es der klerikalen Partei nicht nur erlaubt sei an dem politischen Leben des Landes theitzunehmen, sondern daß sie sogar die Pflicht habe, es zu thun. Aus dieser Agitation will man den Schluß ziehen, daß die Klerikalen sich diesmal zahlreich an den Wahlen betheiligen werden; sie werden aber nur dort den Sieg erringen, wo die lib[illegible] Partei ihre Stimmen auf mehrere Kandidaten zersplittern wird.

— Einige Blätter haben gemeldet, daß die französische Garnison in Rom Ende September um die Hälfte vermindert werden sollte; dies scheint wirklich eine Zeit lang die Absicht der französischen Regierung gewesen und Mittheilungen in diesem Sinne an die päpstliche Regierung ergangen zu sein. Der Kardinal Antonelli wußte aber in seiner Antwort auf den Umstand Nachdruck zu legen, daß bis zu jenem Zeitpunkte die päpstlichen Truppen noch nicht auf jene Stärke gebracht sein dürften, welche für die Erhaltung der Ordnung und Ruhe nothwendig erachtet werde; diese Vorstellung scheint einigen Eindruck gemacht zu haben, wenigstens bringen die letzten Briefe aus Rom die Versicherung, daß jene Reduktion vorläufig aufgegeben zu sein scheine, indem die französischen Officiere ihre Miethskontrakte erneuern und auch sonst keine Anstalten zur Abreise bemerkt wurden. — Bekanntlich wird auch in den italienischen Diöcesen der Peterspfennig eingesammelt; an verschiedenen Orten sind nun derartige Sammlungen mit Beschlag belegt und die Kollektanten von den Gerichten zur Verantwortung gezogen worden. Ein ministerielles Rundschreiben schlägt nun diese Proceduren nieder, weil sie in den bestehenden Strafgesetzen nicht begründet wären, nur wenn die Kollekten mit Drohungen verbunden seien, oder sonst den Charakter von Erpressungen hätten, solle der Staatsprokurator einschreiten. (N. Z.)

— Das „Journal des Debats" bringt einen Korrespondenz-Artikel aus Rom, worin die Stellung, welche einerseits die päpstliche Regierung, andererseits das römische Volk dem Vertrage vom 15. September gegenüber einnehmen, einer näheren Erörterung unterzogen wird. Während der römische Hof diesen Vertrag, dessen Ausführung nunmehr um ein Jahr näher gerückt ist, als gar nicht existirend betrachtet und keinerlei Schritte thut, welche den Bedürfnissen seiner Unterthanen entsprechen, haben sich die Römer ruhig verhalten und begriffen, daß eine jede Demonstration unzeitgemäß und ungeschickt gewesen wäre. Aber ungeachtet dieser scheinbaren Ruhe ist der Antagonismus, der die Regierung von ihren Unterthanen trennt, nur noch mehr herangewachsen. Erstere, welche nichts von ihrer Allmacht abtreten will, klammert sich beharrlich an die Ueberbleibsel einer Macht, die sich ihr entwindet; die letzteren sind ungeduldig, die Wohlthaten eines konstitutionellen und liberalen Regierungssystems zu genießen. Unter derartigen Auspicien beginnt somit die zweite Hälfte der Frist, welche für den Abmarsch der Okkupationsarmee festgestellt ist. Das jetzt beginnende Jahr wird für die Römer fruchtbar an Ereignissen sein, die man unmöglich vorhersehen kann.

— Man meldet der „France" aus Rom, daß die Unterhandlungen bezüglich des mexikanischen Konkordats noch immer unterbrochen sind in Erwartung der neuen Vollmachten, die Herr Velasquez de Leon vom Kaiser Maximilian erbeten hat.

Spanien.

Madrid, 14. September, Abends. In finanziellen Kreisen verlautet, es stehe in nächster Frist die Aufhebung der indirekten Steuern und Oktroi-Gebühren in ganz Spanien bevor.

Türkei.

— Aus **Konstantinopel**, 6. September, wird über Marseille gemeldet: „Freiherr v. Prokesch-Osten hat sein Abberufungsschreiben bereits erhalten; sein Nachfolger wird Baron Burger."

Donaufürstenthümer.

— Aus **Bukarest**, 13. September, wird telegraphirt, daß Fürst Kusa gestern bei Gelegenheit seines Namenstages, der mit großem Glanze und allgemeinem Enthusiasmus gefeiert worden sei, über alle durch die letzten Ereignisse kompromittirten Personen eine allgemeine Amnestie habe ergehen lassen.

Stecknadeln.

Novelle von Paul Lindau.

(Fortsetzung.)

XI.

Eine Abwechselung. Die Stecknadeln.

Als dem jungen Fürsten angezeigt wurde, daß er seine abgerissenen Kleider gegen neue vertauschen sollte, als er zum ersten Mal wieder einen Menschen, eine Laterne und Kleider erblickte, da stürzten ihm die Thränen aus den Augen.

„Gottlob!" rief er. „Eine Abwechselung, noch bin ich nicht verloren." Er zog seine Bekleidung aus und wollte sie dem Wärter überreichen, als er beim Schimmer der Laterne an der Naht des Aufschlags seiner Jacke vier kleine helle Punkte glänzen sah. Während der Wärter die Soliditat der Pritsche prüfte, erkannte Peter in den Punkten — die Köpfe von vier Stecknadeln, die vielleicht ein Versehen des Schneiders in dem Kleidungsstücke gelassen hatte, das er so lange Zeit getragen. Mit Fieberhast und Todesangst, überrascht zu werden, zog er die Stecknadeln heraus und warf sie auf's Gerathewohl in den Staub, der den Boden verdeckte.

„Ich werde sie wiederfinden," tröstete er sich.

Der Wärter verschwand mit seiner Laterne. Das verhaßte Dunkel, das wieder eintrat, schreckte den Gefangenen nicht. Er fühlte sich nicht mehr allein. Die vier simpeln, armseligen Stecknadeln, so geringfügig, so werthlos, waren für ihn ein himmlischer Trost. Er konnte damit spielen, er konnte sich damit unterhalten, er konnte sich vielleicht ein Leid damit anthun. Sie waren ihm Alles, die vier armseligen Dinger, sie beschäftigten ihn.

Doch wo waren sie hingerathen? Er hatte sie, Gott weiß wo? hingeworfen, er wußte nicht, wohin sie gefallen waren. Wie konnte er in dem Augenblick, wo er diesen Rettern aus der Noth in der Noth begegnete, diesen Strohhalm, an den sich seine untergehenden Hoffnungen mit wahnsinniger Wuth anklammerten, wie konnte er in einem solchen Augenblicke auf etwas Anderes achten, als auf die vierschrötige Gestalt seines rohen Narjadschik, der ihm sein ganzes Glück, die Nadeln, wenn er sie erspäht hätte, sicherlich geraubt haben würde.

Peter warf sich auf den Boden und begann, tastend jeden Winkel, jeden Fleck der kleinen Zelle zu durchsuchen — suchte und suchte immer vergeblich, bis er völlig ermattet auf sein hartes Lager sank.

Der Schlaf der ihm die Lider erschwerte, erschreckte ihn nicht — er schloß ja mit einer Hoffnung die Augen, weil er wußte, daß er sie mit einer Hoffnung wieder öffnen würde, mit der Hoffnung, nach beendeter Ruhe, sei es am Morgen, sei es am Abend, sei es morgen oder später, seine kleine Gefährtinnen, die Nadeln, wiederzufinden.

Seitdem Peter seiner Freiheit beraubt war, hatte er allabendlich vor dem Einschlafen inbrünstig den Himmel angefleht, ihm sein Weib, seine Freunde im Traume erscheinen zu lassen. Der Himmel ist nicht immer mild — er züchtigt die, die er liebt, sagen gläubige Weise. Den armen Gefangenen liebte er sehr, denn er züchtigte ihn hart. Nicht ein einziges Mal ward es ihm vergönnt, die fernen Lieben im Traume zu schauen, und Peter fühlte mit wahrhaftem Entsetzen, wie sich ihre Züge immer mehr verwischten, verdunkelten, wie sie ganz zu erlöschen drohten, er ahnte daß sie bald ganz entschwunden sein und Nichts hinterlassen würden, nicht einmal eine Erinnerung an an die dahingegangene Erinnerung.

In seiner qualvollen Einsamkeit war dieser Gedanke, diese bange Ahnung vielleicht die schrecklichste Qual.

Peter betete heut wie immer: „Zeige mir mein Weib im Traume, gieb mir Kraft, mein Schicksal zu ertragen, stärke meine Energie, rege mich an, bewahre mich vor Verzweiflang, und erlöse mich vom Uebel... und" fügte er leise hinzu, es war der erste, erschütternde Zusatz zu seinem gewöhnlichen Gebet, „und laß mich meine Nadeln wiederfinden."

Peter lächelte über sich selbst und schlief lächelnd ein.

XII.

Ein altes Liedchen aus einer deutschen Oper.

Die gläubigen Weisen sind rechtschaffene, biedere Leute und haben im Grunde genommen doch Recht: der Himmel ist nicht unerbittlich.

Peter träumte zum ersten Mal von seiner Frau.

Er sah sie, so wie er sie früher gesehen und geliebt hatte, in voller Jugendfrische, mit denselben treuherzigen Augen, die ihn so oft angelächelt. Es war auch derselbe Garten, in dem er sie zum ersten Mal umarmt hatte, und die alte Linde, die bedenklich den Kopf dazu geschüttelt, aber das glückliche Paar dennoch vor den Augen der Welt unter ihrem diskreten Schatten geborgen hatte, die alte Linde stand noch auf demselben Flecke; sie war verjüngt und mit Blüthen verdeckt, denn es war Frühling, und alle Herzen fühlten es.

Sie gingen auf und ab und sprachen gar mancherlei.

„Beeilen wir uns", sagte Helene, „die Gäste werden bald kommen."

„Welche Gäste?" fragte der Fürst.

„Aber lieber Mann," rief das junge Weib mit halb liebem, halb vorwurfsvollem Lächeln, „bist Du so verliebt, daß Du Dein Gedächtniß ganz verlierst?"

„Ach! sprich mir nichts von meinem Gedächtniß, Helene. . . .

Amerika.

Newyork, 31. August. Mit der Reducirung des Heeres wird jetzt Ernst gemacht. Außer den 30,000 Mann, die jüngst in Texas entlassen wurden, und außer den täglich noch nach Hause zurückkehrenden Regimentern, sind in voriger Woche auch 85 Generale, darunter 7 Generalmajore, von denen Banks allein in weiteren Kreisen bekannt ist, verabschiedet worden, da man, wie es in der betreffenden Ordre heißt, ihrer Dienste ferner nicht mehr bedarf. Außer einer dreimonatlichen Gehaltszulage haben diese Generale keinen Anspruch mehr an die Regierung. Sie waren eben nur für die Dauer des Krieges engagirt und sind deshalb auch nicht einmal pensionsberechtigt. Viele der Entlassenen trifft diese Bestimmung sehr hart, sie haben ihre Gesundheit geopfert und theilweise sogar ganz eingebüßt, sind aus ihren früheren Stellungen herausgetreten und finden jetzt natürlich keine neue Verwendung für ihre Talente. Von Deutschen befinden sich unter den ehrenvoll entlassenen Generalen Alexander Schimmelfennig und Fr. Salomo. Mit wenigen Ausnahmen giebt es jetzt kaum noch einen deutschen General im aktiven Dienste. In Mississippi steht zur Zeit noch Osterhaus, einer der verdientesten Generalmajore, der froh sein kann, wenn man ihn als Oberst in die reguläre Armee aufnimmt; in Tennessee kommandirt noch Willich, der sich überall einer großen Popularität erfreut und den man wegen seiner Wunden nicht zu verabschieden wagt; sonst erinnere ich mich keines unserer Landsleute, dem eine Belohnung für seine dem Lande geleisteten Dienste zu Theil geworden wäre. Während es einem Amerikaner von halbwegs guten Familienverbindungen leicht wird, selbst bei den zweifelhaftesten Verdiensten die Beförderung in die reguläre Armee zu erlangen, giebt man den Deutschen kurzer Hand den Abschied. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan und kann gehen!" Es wäre übrigens ungerecht, wenn man den Amerikanern die ganze Schuld an dieser Behandlung aufladen wollte. Zum Theil haben sie unsere Landsleute durch ihr eigenes Betragen provocirt. Es gab eine Masse unlauterer deutscher Elemente in der Armee, die gegen einander intriguirten, verleumdeten und logen, gesinnungslose Abenteurer und Landsknechtsnaturen, die dem deutschen Namen zur höchsten Unehre gereichten. Diese Subjekte gaben meistens den Vorwand ab, daß die tüchtigeren und bewährten Kräfte zur Seite geschoben oder gar nicht berücksichtigt wurden; dazu kam der Neid und die Mißgunst der Westpointer gegen einzelne Männer von hervorragenden Leistungen, wie z. B. gegen Sigel, ja, es ist nicht zu viel gesagt, daß noch gegenwärtig der verderbliche Einfluß unverkennbar ist, den die Blenkersche Tafelrunde von bankerotten Prinzen und durchgebrannten Grafen und Baronen auf die Stellung des deutschen Elements im Heere ausgeübt hat. Blenker galt zu Anfang des Krieges den Amerikanern als der militärische Repräsentant des Deutschthums, und bis zu einem gewissen Grade war er es auch. Mit seinem Sturze traten auch die Deutschen als gleichberechtigte Mitarbeiter am gemeinschaftlichen Werke in den Hintergrund; sie waren fortan nur geduldet, und selbst die bedeutenden Thaten einzelner deutscher Generale vermochten nicht, das numerische und sachliche Mißverhältniß auszugleichen. (K. Z.)

— Der „Patrie" gehen über Panama und Aspinwall Nachrichten aus Sonora vom 20. Juli zu. Das französische Expeditionskorps hatte die Stadt Hermosillo, etwa 150 Kilometer südlich vom Golf von Kalifornien, in einem Thale von 12 Kilometern Länge gelegen, besetzt.

Newyork, 2. Septbr. Der Kriegsdampfer „Saranac" ist am 25. v. M. von Esquimalt, British Columbian, ausgelaufen, um Jagd auf das Raubschiff „Shenandoah" zu machen. Der Dampfer „Suwanee" folgte dem „Saranac" zu gleichem Zwecke. — Die Methodisten in den Südstaaten haben sich geweigert, mit den nordstaatlichen Anhängern ihrer Sekte eine kirchliche Wiedervereinigung einzugehen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. September. Ueber die Schulbänke ist in letzter Woche zu Berlin vor einer größeren Versammlung ein zeitgemäßer Vortrag durch den Lehrer Parow gehalten worden. In demselben wurde nachgewiesen, daß die Bänke und Tische in ihrer bisher üblichen Beschaffenheit der Gesundheit der Schüler nachtheilig, namentlich die Tische zu hoch, die Bänke zu schmal seien. Wie wir hören, hat sich unsere städtische Schulkommission bei der Berathung über die Einrichtung der Schulbänke im neuen Realschulgebäude auch mit der Frage beschäftigt, welche Konstruktion die der Gesundheit der Schüler entsprechendste sei. Bisher ist überall viel zu wenig Rücksicht auf diesen wichtigen Gegenstand genommen worden.

— Herr Physiker A. Böttcher schließt Sonntag mit den „Nordpolar-Expeditionen" seine reich besuchten Vorstellungen im hiesigen Stadttheater. Derselbe hat sich mit dem preußischen Hof-Künstler Herrn Bellachini — unserem Landsmann — associirt, um zunächst in Warschau und Petersburg Cyclen brillanter Abendunterhaltungen zu eröffnen.

— [Revision.] Am 9. und 11. d. Mts. fand in der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt eine Revision derselben durch den Generalinspektor, Geh. Reg.-Rath Sägert, aus Berlin statt. Diese Revision wiederholt sich alle zwei Jahre und fällt immer in die Zeit, während welcher Lehrer aus der Provinz zu einem achtwöchentlichen Kursus sich in der Anstalt befinden. Der Zweck dieser Kurse ist der, daß sich die Lehrer von dem Wesen des Taubstummenunterrichts so viel aneignen, als nothwendig ist, um einzelne taubstumme Kinder in ihrer Gemeinde resp. aus den umliegenden Gemeinden für die Provinzial-Taubstummenanstalt vorzubereiten, für welche Mühwaltung den betreffenden Lehrern von Seiten der Regierung eine angemessene Remuneration zu Theil wird. Um sich von der Wirksamkeit dieser Lehrer zu überzeugen, bereiste sonst der General-Inspektor in Begleitung des Regierungsraths Dr. Milewski die Provinz und prüfte die von solchen Lehrern unterrichteten Taubstummen. In diesem Jahre ist die Reise unterblieben. Die Aufmerksamkeit des Herrn Geheimen Raths Sägert galt bei der diesjährigen Revision vorzüglich den in der Anstalt stattgehabten neuen Einrichtungen und Abänderungen, welche seit dem 1. Januar 1864 hauptsächlich durch die Erhöhung der Freistellen von 20 auf 40, so wie durch die Anstellung eines vierten Lehrers, des Herrn Lehmann, herbeigeführt worden sind. Die zweckmäßige Benutzung der sehr beschränkten Räumlichkeiten bei der Vergrößerung der Anstalt wurde vom Revisor besonders belobt. Auch mit den Leistungen der sieben kursirenden Lehrer, so wie mit denen der taubstummen Schüler, welche von den Anstaltslehrern geprüft wurden, zeigte er sich zufrieden. Außer dem Geheimrath Sägert waren anwesend der Regierungspräsident Toop, der Ober-Regierungsrath v. Bünting und der Regierungsrath Dr. Milewski.

— [Journal-Lesezirkel.] Beim Herannahen der langen Abende macht sich das Bedürfniß nach abwechselnder Lektüre geltend, und wir erlauben uns daher auf einen alten Bekannten, den Journallesezirkel der J. J. Heine'schen Buchhandlung, Markt Nr. 85, aufmerksam zu machen. Dieses Institut, seit einer Reihe von Jahren bekannt, ist neuerdings mit den besten, neuesten Zeitschriften vermehrt worden und bietet den Lesenden für den kleinen Beitrag von 1½ Thlr. pro Quartal überaus reichlichen Lesestoff. — Wir empfehlen dasselbe angelegentlich.

ḫ Birnbaum, 14. September. [Telegraph.] Gestern haben hier unter der Oberleitung des königl. Bauführers Krebs die Vorarbeiten für den von hier nach Landsberg führenden Telegraph begonnen. Vorerst wird die Strecke bis Schwerin beendet, und ob dann die gerade Linie von dort nach Landsberg benutzt, oder ob der Telegraph über Meseritz und Frankfurt geführt werden soll, das hängt noch von höherer Bestimmung ab. Voraussichtlich dürfte aber die Telegraphenverbindung zwischen hier und Landsberg spätestens zum 1. November c. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

e. Mur.-Goslin, 13. Septbr. [Hopfenbau.] Daß auch in der hiesigen Gegend Hopfenbau betrieben wird, dürfte wohl in der Ferne wenig bekannt sein. Eine ziemlich bedeutende Hopfenanlage machten vor etwa 9 Jahren die Besitzer der hiesigen Brauerei, die durch ihre vortrefflichen Biere schon längst in weitern Kreisen rühmlichst bekannten Gebrüder Ottlewski. Ein Lehrer in der Nachbarschaft an der Warthe war hierauf der erste, welcher im Jahre 1858 eine Plantage anlegte und der von ihm erzielte günstige Erfolg, so wie seine Bemühungen, den Hopfenbau in hiesiger Gegend einzuführen, und endlich die hohen Hopfenpreise des Jahres 1860 bewogen dann einige andere Lehrer und mehrere Landbesitzer der Umgegend, ebenfalls mit Anlagen vorzugehen. Einige der letzteren sind nun leider in Folge der Mißernten der beiden letzten Jahre muthlos geworden und haben ihre Anlagen im vergangenen Frühjahre kassirt. Diejenigen aber, welche sich durch die Mißernten und gleichzeitig niedern Preise nicht abschrecken ließen, werden sich hoffentlich für ihre Ausdauer desto reichlicher belohnt sehen; denn der von ihnen in diesem Jahre gewonnene Ertrag ist größtentheils ein sehr befriedigender und das Produkt selbst läßt an Güte nichts zu wünschen übrig, zumal die vollkommen ausgebildeten Dolden bei der günstigsten Witterung eingebracht und getrocknet werden konnten und daher auch eine schöne Farbe behalten haben. Zu bedauern ist nur, daß immer noch einzelne Bierbrauer ein entschiedenes Vorurtheil gegen das hiesige Produkt haben und lieber sogenannten „ausländischen", namentlich bayerschen, Hopfen noch ein Mal so theuer bezahlen, als den hiesigen, während doch thatsächlich feststeht, daß vielfach fremde Händler, welche den hiesigen Hopfen aufkaufen, denselben als „bayersche Waare" mit 100 Proc. Gewinn bei inländischen Brauern wieder an den Mann bringen.

ʒ Grätz, 11. September. [Bauliches.] Schon lange ist hier nicht so viel gebaut worden, als in diesem Jahre. Erwähnung verdient zunächst die Wiederherstellung der Kuppel an unserer Pfarrkirche, die im vorigen Jahre abbrannte, und des vor vielen Jahren eingestürzten Kirchthurmes, so wie die Errichtung einer schönen großen Sakristei und die vollständige Renovation des Innern jener Kirche, wozu die katholische Gemeinde circa 14,000 Thaler wird aufbringen müssen. Sodann sind, kleinere Bauten nicht zu rechnen, vier massive Wohngebäude nebst Zubehör errichtet worden, und außerdem ein großes Fabrikgebäude, das eine Wollspinnerei und nebenbei eine Lohmühle, eine Mangel und eine Badeanstalt enthalten soll. Auch für das nächste Jahr sind schon wieder mehrere Neubauten projektirt. Wenn das so fortginge, würde Grätz, das seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gewachsen ist, bald einen größeren Umfang gewinnen.

□ Reisen, 14. Sept. [Einweihung der neuerbauten Synagoge.] Der heutige Tag war für die kleine hiesige Synagogengemeinde ein hoher Fest- und Freudentag; es geschah an demselben die Einweihung des neuerbauten Gotteshauses. Das Bedürfniß nach diesem Neubau war seit langen Jahren vorhanden, und wiewohl die Begüterten unter der geringen Mitgliederzahl in ihrer Opferwilligkeit es an edlem Wetteifer nicht fehlen ließen, um den Bau möglich zu machen, so würde dieser dennoch ohne die Munificenz des Durchlauchtigen Ordinaten, Herrn Fürsten v. Sulkowski für lange Jahre hinaus noch ein frommer Wunsch geblieben sein. Dessen thatkräftiger Unterstützung ist es zunächst zu danken, daß die Gemeinde rascher, als sie hoffen durfte, in den Besitz eines neuen, durch äußere Lage und Bauart sehr vortheilhaft hervortretenden kleinen Tempels gelangt ist. Leider war es der Gemeinde nicht vergönnt, ihren Dankgefühlen an diesem Freudentage ihrem Durchlauchtigen Patron und Gönner gegenüber unmittelbaren Ausdruck zu geben, da derselbe zur Zeit abwesend lebt und durch den Herrn Forstinspektor Wundrack vertreten wird. Die Einzelheiten des Einweihungsaktes dürfen hier füglich übergangen werden, nur ein Moment möchte ich hevorheben, weil ich mit allen Freunden der Toleranz und Humanität wünsche, daß die hier zu Tage getretene Erscheinung zur Ehre der vorgeschrittene Civilisation unserer Zeit sich überall wiederholen möge, die herzliche und ungekünstelte Theilnahme nämlich, die sich an diesem Akte Seitens der andern Konfessionen des Ortes kund gegeben. Nicht nur die hervorragendsten Bewohner und Familien, sondern selbst die Geistlichkeit beider christlicher Bekenntnisse betheiligten sich an der Feier und gaben ihrer Theilnahme durch Wort und That Ausdruck. Die Einweihungsrede hielt der Rabbiner Dr. Bauk aus Lissa, die Gesänge wurden von dem dortigen Kantor Bischoffswerder vorgetragen. Ersterer entwickelte in seiner Rede insbesondere noch die Bedeutung des israelitischen Gotteshauses. Dem Einweihungsakte folgte ein gemeinsames Festmahl, an dem die Vertreter des Städtchens, die Geistlichkeit und die Notabilitäten der Bürgerschaft gleichfalls Theil nahmen. Dasselbe geschah bei dem gleichsam als Schlußstein der Feier veranstalteten Ball. Die benachbarten Ortschaften, insbesondere Lissa, hatten ein ansehnliches Kontingent von Gästen zur Einweihungsfeier gestellt.

Σ Schwerin, 14. September. [Leichenbegängniß.] Am 13. d. fand hierselbst die feierliche Beerdigung des hiesigen Stadtältesten Johann Hennig statt, nachdem ihm seine Ehefrau drei Tage vorher als Opfer treuster Pflege im Tode vorangegangen war. Ein Ehrenmann im wahren Sinne des Worts, wurde er zum Kirchen- und Schulvorstandsmitgliede gewählt, welchen Aemtern er mehr als 30 Jahre vorstand. Fast eben so lange blieb er ununterbrochen betraut mit den Aemtern als Stadtrath, Stadtverordneter und Rathsherr, in denen er sowohl das Vertrauen der Behörde wie der Gemeinde gänzlich rechtfertigte, so daß, als er wegen seiner Leiden von dem Schauplatz städtischer Wirksamkeit abtrat, ihn der hiesige Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium in Rücksicht seiner unbestrittenen Verdienste, nach eingegangener Bestätigung der königlichen Regierung, zum Stadtältesten ernannte. Den letzten Ausdruck hoher Achtung und Liebe bekundete dem Verstorbenen das zahlreiche Gefolge nach der stillen Gruft, dem sich, außer den Leidtragenden, seinen vielen Freunden und Verehrern, sämmtliche Magistrats- und Stadtverordnetenmitglieder angeschlossen hatten. Außer dem Ortspfarrer, Probst Pawelke, begleiteten den Trauerzug der Dekan Pestrich nebst seinem Vikar aus Rokitten, der Pfarrer Teichmann aus Landsberg a. d. W., Pfarrer Hennig aus Trebitsch, ein Bruder, und Pfarrer Hennig aus Wierzchucin, ein Sohn des Verstorbenen, so wie zwei Kleriker aus Posen, von denen der Eine ein Sohn, der Andere ein Neffe desselben ist.

☿ Hauptzollamt Skalmierzyce 14. Sept. [Landrath Stahlberg; v. Willamowitz-Möllendorff; Amtsentsetzungen; die Bahn Breslau-Kalisch; Kirchbau.] Unser Landrath Hr. Stahlberg hat nach seiner Rückkehr von einer längeren Reise sofort wieder seine amtliche Thätigkeit mit dem ihm eigenen unermüdlichen Eifer aufgenommen. Während seiner Abwesenheit ist derselbe von dem Reg.-Referendar Herrn v. Willamowitz-Möllendorff vertreten worden. — Im Laufe der letzten Monate haben drei Lehrer aus ihren Aemtern entlassen werden müssen. Es ist unglaublich, wie tief Glieder eines Standes sinken können, dem die Pflege der wichtigsten Interessen der Menschen obliegt. — So oft wir unsere Nachbarstadt Kalisch besuchen, werden wir von allen Seiten mit Fragen über den Stand der Eisenbahnfrage Breslau-Kalisch förmlich bestürmt. Man wünscht dort dieser Linie nach wie vor das baldigste Zustandekommen, und ist allgemein der Ansicht, daß die Verbindung von Kalisch mit Warschau unter allen Umständen in nicht zu langer Zeit erfolgen müsse und wenn sich auch noch so viele Konkurrenzprojekte dazwischen drängen sollten. In Warschau wird der Wunsch nach direkter Bahnverbindung mit Breslau auch mit jedem Tage lauter. — In dem hart an der polnischen Grenze liegenden Dorfe Latowice, wo ein evangelisches Kirchspiel bereits seit 12 Jahren besteht, wird jetzt auch der Bau einer evangelischen Kirche beabsichtigt; den Thurm der letztern wird man von den Kalischer Höhen aus eben so gut sehen können, wie den der im vorigen Jahre eingeweihten Kirche zu Sobotka, Kreis Pleschen.

r. Wollstein, 14. September. [Städtische Spar- und Darlehnskasse.] Der Geschäftsgang der hier seit circa 7 Jahren bestehenden städtischen Spar- und Darlehnskasse war nach bis jetzt bestehenden statutarischen Bestimmungen so sehr schleppend, daß dieselbe von dem erst seit kaum 2 Jahren hier ins Leben gerufenen Vorschußvereine, der bereits über 200 Mitglieder zählt und ein für die hiesigen Verhältnisse ganz enormes Geschäft macht, zum Theil in den Hintergrund gedrängt worden. Diesem Uebelstande zu steuern und um in den Stand gesetzt zu sein, dem Vorschußverein Konkurrenz zu bieten, haben sich auf Antrag des Magistrats in diesen Tagen beide städtische Behörden dahin geeinigt, das betreffende Statut in vielen Beziehungen abzuändern. So soll der Kassenkontroleur, dem bis jetzt gar keine Remuneration zugestanden, von nun ab für seine Bemühung 20 Procent der nach Verzinsung der Einlagen verbliebenen Ueberschüsse, so lange nicht die städtischen Behörden eine Abänderung dieser Bestimmung beschließen, erhalten. Der §. 10 wurde normirt: Die Sparkasse ist verpflichtet, Summen in baarem Gelde von 10 Sgr. bis 200 Thlr. anzunehmen, kann aber auf besonderen Beschluß der Deputation Summen bis zu 500 Thlr. annehmen. Bis jetzt betrug das Maximum der Einlage nur 200 Thlr. Der §. 15 wurde dahin abgeändert, daß die Sparkasse verpflichtet ist, jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr Gelder anzunehmen, nur die Sonn- und Festtage sind davon ausgeschlossen. Bis jetzt geschah dies nur einmal in der Woche, am Freitag von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Der §. 22 des Statuts, der über die Verwaltung der Gelder handelt und für die Darlehnsempfänger sehr erschwerende Bestimmungen enthielt, wurde gänzlich aufgehoben und hiefür folgende Bestimmungen getroffen: Die durch Einlagen bei der Sparkasse gesammelten Kapitalien sollen für Rechnung derselben zinsbar angelegt werden: a. in guten, von zwei sichern Bürgen mitvollzogenen 5 Procent Zinsen tragenden Wechseln; b. in Hypotheken bis zur ersten Hälfte des von der Sparkassendeputation nach eigenem Ermessen festzustellenden Werthes der zu verpfändenden Grundstücke; c. in geldwerthen, pupillarische und depositalmäßige Sicherheit gewährenden Papieren. Der bisherige Passus im §. 23 des Statuts, dahin lautend: Anleihen aus der Sparkasse darf nur der Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung nach eingeholtem Gutachten der Sparkassendeputation nach Maßgabe der diesfälligen Bestimmungen im §. 23 bewilligen, welcher namentlich den Geschäftsgang sehr schleppend machte, wurde aufgehoben und dafür festgestellt, daß die Sparkassendeputation unter Hinzuziehung des Rendanten die Darlehnsgesuche selbstständig erledigen kann. Der §. 27 des Statuts, über die Aufbewahrung der Dokumente und Gelder, welcher sehr kombinirte Bestimmungen enthielt, wurde vereinfacht und wie folgt normirt: Die Sparkasse bildet einen besonderen von andern Kassen der Stadtverwaltung unvermischt zu erhaltenden Fond. Alle für Rechnung derselben angeschafften Papiere werden von dem Magistrate außer Kurs gesetzt und mit dem baaren Bestande in dem Geldkasten der Sparkasse unter doppeltem Verschlusse des Rendanten aufbewahrt. Man

---

Ich werde es mir zu erhalten wissen, glaube mir ..... ich habe ja meine Nadeln, meine kleinen Stecknadeln — man wird sie mir doch nicht nehmen? Es wäre zu grausam."

„Man soll sie Dir nicht rauben, aber laß die Nadeln. Denk' an den heutigen Tag, an den 15. Mai, unsern Hochzeitstag! Hast Du nicht selbst alle Vorkehrungen getroffen, die Einladungen besorgt, das Festmahl angeordnet? Hörst Du nicht die freudigen Akkorde, die dort von der Laube her erschallen? Es ist ein Hochzeitsmarsch. Komm nur — komm! man wartet unser."

Peter blickte traurig vor sich hin, die freundlichen Worte Helenens vermochten nicht, ihn zu erheitern. Er zauderte, zauderte. Etwas quälte ihn. Ein schrecklicher Gedanke, der ihn ewig verfolgte, kam ihm nicht aus dem Sinn.

„Unser Hochzeitstag! Heute?" fragte er. „Helene, ich kann dem Festmahl nicht beiwohnen, ich bin ja gefangen, ich bin ja allein, weit, weit fort von Dir, weit fort vom Gärtchen, weit von den Freunden entfernt — da drüben bin ich, in der Veste Akatuja, bei Nertschinsk, in dem öden Irkutsk; da sitze ich allein in meiner Zelle. Sie wollen, daß ich den Verstand verliere, aber ich will ihn nicht verlieren. Helene, jetzt habe ich ja auch Nadeln!"

„Plagt Dich der böse Traum noch immer?"

„Ach! es ist Wahrheit, Helene! schreckliche Wahrheit, und jetzt, wo ich Dich höre und sehe, wo ich zu Dir sprechen kann, jetzt träume ich wohl."

Helene schlang ihren Arm um seine Schultern, sah ihn herzlich an, küßte ihn und sprach:

„Glaub' mir, Peter, bald wirst Du ganz geheilt sein, bald wirst Du fühlen, daß die Qualen der Gefangenschaft nichts Anderes sind, als böswillige Traumbilder der hämischen Phantasie, daß Du in Wirklichkeit nie von meiner Seite gewichen bist, mich nie verlassen hast und nie verlassen wirst. Nur Muth und Vertrauen, mein Freund. Kann so vernünftig ein Traumbild sprechen?"

Ein jedes tröstende Wort verscheuchte eine Falte von der Stirn des Träumenden. Sein Gesicht wurde ruhiger, sein Athem regelmäßiger. Er lag auf dem harten Holz, still und friedlich lächelnd, wie auf Rosen gebettet. Helene hatte ihn überzeugt. Er fühlte sich glücklich.

„Ja, ja. Du hast Recht, Helene, ich träumte und jetzt wach' ich. Würde ich Dich sonst sprechen hören? Würde ich sonst alle unsere guten Freunde dort sitzen sehen und unterscheiden können? Dort sitzen sie, siehst Du? Nicht einer fehlt, ich erkenne sie alle. Ich wache, ich wache. Akatuja war ein böser Traum. Du hattest Recht, Helene, immer Recht. Würde ich mich an der reizenden Melodie, an den süßen Harmonien jenes alten Liedchens ergötzen können, das jetzt, gerade jetzt gespielt wird. Hörst Du es wohl, Helene? Es ist ein altes Liedchen. Ich habe es seit Jahren nicht gehört, ich hatte es ganz vergessen, aber ich liebe es sehr. Ist es nicht von einem deutschen Meister? Vielleicht vom göttlichen Mozart? Freilich, freilich ... Bärbchen sucht ihre Nadel ... horch! horch!

Unglücksel'ge kleine Nadel!

Hilf ihr suchen, Helene, Du bist so gut. Ich danke Dir; ich verstehe Deine Aufmerksamkeit sehr wohl. Die Nadeln sind mir lieb geworden. Ja, jetzt fühle ich es: ich wache, ich wache!"

Peter erwachte plötzlich. Er richtete sich auf, legte die Hand an die Stirn, rieb sich die Augen, tappte umher und stieß auf das Holz der Pritsche.

„Ein Gefängniß!?" rief er mit gleichgültigem Lächeln. „Bah! gleichviel — ich träume und werde erwachen!"

Wohl eine Stunde blieb er nachsinnend sitzen, unbeweglich, als wäre er wirklich vom Traum befallen. Alle Bilder, die ihm der gütige Himmel in der Nacht, in der seit Jahren glücklichsten Nacht seiner langen Nacht gezeigt hatte, schwebten noch einmal an ihm vorüber und schienen ihm zuzurufen:

„Wir kommen wieder!"

Peter hatte in Akatuja das Singen verlernt. Das Unglück singt nicht. Heute überraschte er sich, wie er unwillkürlich ein Liedchen summte, das ihm immer und immer im Kopf spukte und sich gewaltsam aus der Kehle drängte. Peter wußte selbst nicht, was mit ihm vorgegangen war, wer ihn mit diesem naiven Liedchen behext hatte. Er sann und sann und sang dabei — immer dieselbe einfache Melodie. Was konnte das für ein Liedchen sein? War es nicht von einem deutschen Meister?

Mit einem Satze war Peter von seinem Lager aufgesprungen. Wenn der Wärter das Ohr an's Schlüsselloch gelegt hätte, würde er einen groben Verstoß an der Hausordnung dem Smotritel haben melden müssen. Denn der Gefangene sang aus voller Brust, mit deutlichem Text und sicherlich verklärtem Antlitz:

Unglücksel'ge kleine Nadel!

die Romanze des kleinen Bärbchen aus Mozarts „Figaro".

„Und nun", rief er selig aus, „nun meine Nadeln!"

(Fortsetzung folgt.)

erwartet, daß durch diese zeitgemäßen, nothwendigen Abänderungen das Geschäft in der städtischen Spar- und Darlehnskasse ebenso flott sein wird, wie beim Vorschußverein.

r Wollstein, 14. September. [Gerichtliches.] Der vor ca. 2 Jahren auf Disciplinarwege des Dienstes entlassene Distriktskommissarius Seyffarth zu Hammer hat in verschiedenen Eingaben, theils an die königl. Regierung zu Posen und theils an das königl. Staatsministerium und später bei seinen polizeilichen Vernehmungen in Frankfurt a. O., seinem jetzigen Domicil, die Beschuldigung gegen den Domänenpächter Herrn Busse zu Hammer geäußert, daß derselbe fiskalische Hölzer niederhauen lassen und sie zu seinem Nutzen verwendet habe. Unsern Kreislandrath beschuldigt der rc. Seyffarth in seinen Skripturen, daß derselbe von dem Verfahren des Hauptmanns Busse Kenntniß gehabt und dasselbe, weil er ebenfalls Nutzen aus demselben zog, nicht zur Anzeige gebracht. Der königl. Förster Ulrich zu Hammer wurde von S. beschuldigt, ein falsches Attest, in Bezug auf die Holzverwendung des Hauptmanns Busse, ausgestellt zu haben und endlich wurde auch die königl. Regierung zu Posen angegriffen, daß dieselbe sich in Betreff des Oberaufsichtsrechts, Fahrlässigkeiten habe zu Schulden kommen lassen. Wegen dieser Beschuldigungen resp. Verläumdungen königl. Behörden, in Bezug auf ihren Beruf nnd anerkannt ehrenwerther Männer, angeklagt, stand der rc. Seyffarth gestern vor der Kriminal-Deputation des hiesigen königl. Kreisgerichts, und es wurde derselbe in eine dreimonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt. Bei seinen Auslassungen vor Gericht hat der Angeklagte ebenfalls eine Gereiztheit dargethan, die auch bei dem zahlreich anwesenden Auditorium einen außerordentlichen Unwillen erregte.

§ Bromberg, 15. Sept. [Lehrerversammlung; Stadtverordnetenversammlung; Verpachtung.] Heute Vormittags fand hierselbst in der Aula der Realschule die jährliche allgemeine Lehrerversammlung statt, zu der über 300 Lehrer und mehrere auswärtige Prediger erschienen waren. Eröffnet wurde die Versammlung mit den ersten drei Versen des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!" worauf der Herr Konsistorialrath Taube das Gebet sprach, dem der letzte Vers des genannten Liedes folgte. Der Vorsitzende der Versammlung, der königl. Seminar-Direktor Dr. Schneider von hier, hielt hierauf einen langen und eingehenden Vortrag über das Ziel und die Aufgabe der Volksschule, wobei er sämmtliche Unterrichts-Objekte einer Volksschule als: Religion, Lesen, Rechnen, Schreiben genau begrenzte und die methodische Durchführung oder Handhabung derselben bezeichnete. Außerdem theilte der Redner mit, daß jetzt in dem hiesigen Seminare ein dreijähriger Kursus bestehe, und daß die nächsten Abiturienten einen solchen schon durchgemacht haben würden; ferner, daß in dem Seminare hierselbst ein jährlicher Turnkursus eingerichtet sei, zu dem schon am 1. Oktober c. die betreffenden Zöglinge zum ersten Mal einberufen werden sollten. Schließlich bedauerte Herr Dr. Schneider, daß der Herr Konsistorialrath Dr. Mehring aus Posen behindert gewesen, an der heutigen Lehrerversammlung hierselbst Theil zu nehmen. Hierauf stellte sich der neue Herr Regierungs- und Schulrath Jungklaaß der Versammlung vor und wünschte, daß ihm Seitens der Lehrer dieselbe Liebe zugewendet werden möchte, wie solche seinem Herrn Vorgänger im Amte gezollt sei. Herr Lehrer Völker von hier sprach demnächst über die Freudigkeit des Lehrerberufes, und versuchte namentlich auszuführen, wie der Lehrer auch materiell seine Stellung verbessern könne, z. B. durch Seidenbau. Das Schlußgebet hielt Herr Superintendent Schmidt aus Samoczyn, worauf mit dem Gesange „Unsern Ausgang segne Gott!" die Feier beendet wurde. Dieselbe hatte von 9½ Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags gedauert. Viele Mitglieder der Versammlung vereinigten sich sodann zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Englischen Hause. Nachmittags um 3 Uhr fand eine Generalversammlung des Pestalozzivereins in der Restauration von Konitzer statt. Bemerkt sei hierbei, daß für das nächste Jahr 100 Thlr. zur Unterstützung armer Lehrerwittwen oder Waisen, die Aufgabe des Vereins, gelangen sollen.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag vom Rektor und Senat der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, einen Beitrag zu den Freitischen für Studirende zu gewähren, abgelehnt, weil die Stadt gegenwärtig zu große Ausgaben hätte. — Das Hôtel de Rome hat die Stadt im Subhastationswege in voriger Woche für den billigen Preis von 26,525 Thlrn. acquirirt. Dem vorigen Besitzer soll das Hôtel mit den gemachten neuen Parkanlagen allein gegen 34,000 Thlr. gekostet haben. Die Stadt will nun das Hôtel nebst Garten, wie gestern Seitens der Stadtverordneten beschlossen worden, verpachten und zwar für mindestens 1200 Thlr. pro Jahr, der Pächter muß aber zugleich auch im Stande sein, eine angemessene Kaution für das Inventarium zu hinterlegen, widrigenfalls dasselbe verkauft werden soll.

— In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzdistrikt wurde die vom landwirthschaftlichen Ministerium vorgelegte Frage über Aufhebung der Wuchergesetze verhandelt. Die Diskussion dürfen wir als eine eingehende und erschöpfende bezeichnen, obwohl die Versammlung nicht zahlreich besucht war. Es betheiligten sich außer dem Vorsitzenden Herrn v. Saenger-Grabowo vorzugsweise die Herren Rittergutsbesitzer v. Busse (als Referent), v. Oertzen, v. Schenk, Rechtsanwalt v. Groddeck und Stadtrath und Gutsbesitzer Peterson. Die Majorität entschied sich dahin: 1) Daß die Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkung auch für den Grundbesitz wünschenswerth sei. 2) Daß der definitiven Aufhebung der sogenannten Wuchergesetze eine Frist von 5 Jahren vorangehen möge. 3) Daß in dieser Frist zugleich die Mängel unseres Hypotheken- und Subhastationswesens beseitigt werden. Der zweite Gegenstand der heutigen Tagesordnung betraf die Bildung eines Provincial-Vereins. Der Entwurf der Statuten, welcher schon in der vorigen Sitzung vorgelegen hatte, wurde von §. 8 an bis zu Ende berathen. Es würde uns zu weit führen, wenn wir die Modifikationen, welche bei einzelnen Paragraphen beschlossen wurden, hier detaillirt wiedergeben wollten. Herr Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff wohnte als Delegirter des Posener Centralvereins der Berathung bei. Er eröffnete schließlich das Bedenken, ob nach den heutigen Abänderungen des Entwurfs (namentlich nach der Ablehnung der Abstimmung durch Delegirte und bei der vorgeschlagenen itio in partes, wodurch dem Bromberger Centralverein der übliche Abstimmungs-Modus gewahrt wurde) die Vereinigung von dem Posener Centralverein angenommen werden könne.

Die Sitzung dauerte bis spät in den Nachmittag hinein. (Bromb. Z.)

Gewerbliches.

B. Der deutsche Gewerbfleiß hat sich auch auf einzelne Gegenstände von, wie es scheint, untergeordneter Bedeutung geworfen, worin er aber unübertroffen dasteht, und womit er einen Handel über die ganze Welt treibt. Wir führen als Beispiele an: Schwefelzündhölzchen, wovon ganze Schiffsladungen über See expedirt werden. In der Weltausstellung zu London von 1862 war in der östreichischen Abtheilung das östreichische Wappen durch verschiedenartig gefärbte Schwefelhölzer in kolossalem Maaßabe kunstvoll dargestellt; das Hamburgische Stadtwappen durch Spazierstöcke von den Gebrüdern Meyer in Hamburg, welche dafür durch die Medaille ausgezeichnet wurden, eben so wie Herr C. Wölfert in Dresden für seine wunderschön (beautifully), wie es in dem Bericht der Preisrichter heißt, präparirten Zahnstocher, das Tausend zu einem Vierteltbaler. Heute ist es unsere Absicht, auf die großartige Stockfabrik von J. D. Hentschel in Meißen aufmerksam zu machen, die gegenwärtig 125 Arbeiter beschäftigt. Alle möglichen Hölzer (geschnitten und gewachsen) aus Deutschland und Amerika, Knochen, Wallroß, Elfenbein u. s. w., werden hier zur Herstellung von Spazierstöcken verarbeitet, die ihren Absatz über die ganze Welt finden. Eine Dampfmaschine von 10 Pferdekraft setzt eine Kreissäge, Elfenbeinfourniersäge, Kreisraspel, Hobel u. s. w. in Bewegung. Der Inhaber dieses großen Geschäfts ist vor 39 Jahren als armer Drechslergeselle in Meißen eingewandert und hat durch sein Talent und die deutsche Beharrlichkeit sein Geschäft zu einem solchen großartigen Umfange erweitert. Wir hatten Gelegenheit, das reiche Lager von Spazierstöcken von den einfachen, aber haltbaren und praktischen Handwerkerwanderstäben an bis zu den kunstvoll mit Elfenbein-Schnitzbildwerken verzierten eleganten Handstöcken der Dandies zu bewundern. — Es kann nicht fehlen, daß eine solche Kunstanstalt, wie die des Herrn Hentschel ist, häufig Gegenstand der Besichtigung für Wißbegierde, auch wohl Neugierde ist. Herr Hentschel ist jederzeit bereit, anständigen Besuchern Zutritt zu gestatten, ohne irgend welche Geheimnißkrämerei mit seiner Kunst zu treiben. Umsomehr ist es zu tadeln, wenn, wie es neulich von dem Verein für Gewerbtreibende in Dresden geschehen ist, dessen 200 Mitglieder nach Meißen gekommen waren und ungestüm Zutritt zu den Werkstätten des Herrn Hentschel begehrten, die Gefälligkeit gemißbraucht wird, da durch solchen Massenbesuch immer Störungen und Arbeitsunterbrechung herbeigeführt werden, die mit bedeutenden Geldverlusten für den Fabrikinhaber verbunden sind. Noch mehr ist es zu tadeln, daß solche Eindringlinge gehässige Insinuationen durch die Presse verbreiten, wie dies von den genannten Gewerbetreibenden in Nr. 196 der „Dresdener Nachrichten" vom 15. Juli versucht worden ist.

Photoplastik — Naturwissenschaft und Kunst.

Das Universum ist die Verkörperung der absoluten d. h. der göttlichen Wahrheit; ihre Erforschung durch den Menschen wird Naturwissenschaft genannt, ihre sinnlich wahrnehmbare Darstellung — Kunst.

Kunst und Wissenschaft sind in ihren Anfängen so alt, wie die Geschichte. Schon früh versuchte der Mensch, sich das Göttliche, wenn auch noch so unvollkommen, zu versinnlichen, bis er sich endlich im griechischen Künstler zur Darstellung des Göttlichen in Menschengestalt, so weit dieselbe nur immer sein Ausdruck werden kann, d. h. bis zur Vollendung des Ideals, erhob. Aber auch die Wissenschaft blieb hinter der Kunst nicht zurück. Sie konstruirte den Bau und die Entstehung des Weltalls und fand allmälig Stoffe, in denen sie die Elemente von allem Gewordenen entdeckt zu haben glaubte. Stetig, wenn auch mitunter nach langen Zwischenräumen, schritt die Wissenschaft weiter vor und löste endlich in neuester Zeit jene alten Elemente in noch einfachere Ursubstanzen auf, während anderseits das umgestaltete religiöse Bewußtsein der Völker sich auch auf dem Gebiete der Kunst neue Formen in Tempel- und Kirchenbauten und in der Darstellung des Göttlichen schuf, deren wesentliche Charaktereinheit, namentlich in der christlichen Kunst, in dem Ausdrucke innerer Frömmigkeit gipfelt, d. h. in der Unterordnung des menschlichen Einzelwillens unter den göttlichen, deren lebendige Verkörperung in dem Welterlöser auf Erden gewandelt hatte.

Was kann es nun wohl Geist und Herz bildenderes für den Laien geben, als eine begreifbare, bildliche Darstellung der Resultate des wissenschaftlichen Forschens und künstlerischen Schaffens, — eine Darstellung, die ihn mit ernster Achtung erfüllt für Wissenschaft und Kunst!

Auch hierfür giebt es kein wirksameres Mittel, als die Photoplastik, die im Stande ist, uns einerseits einen Blick zu eröffnen in die ewigen Gesetze, nach denen die Natur geworden, was sie ist, und innerhalb deren Grenzen sie ihre Lebensthätigkeit offenbart; anderseits aber auch, uns über Inhalt und Bedeutung der Kunst in ihren verschiedenen Abstufungen und Stilarten ansprechenden Aufschluß zu geben.

Mit Freuden erblickt daher der Freund von Wissenschaft und Kunst in den Vorstellungen des Herrn Böttcher einen mächtigen Hebel, um Sinn für Wahrheit und Schönheit, den Urquell wahrer Veredlung des Gemüths, auch in weiteren Kreisen zu verbreiten. Dr. S.

Vermischtes.

* Am 9. d. Mts. lief in Danzig ein großes Kauffahrteischiff von Stapel, welches in der Taufe den Namen „Marineminister von Roon" erhielt. Das von Herrn Wantrup verfaßte Weihegedicht beginnt mit folgenden Versen:

„Vom Fels zum Meere weh'n des Königs Fahnen,
Und auch die blaue Salzfluth grüßen ihre Farben
Schwarzweiß — so reinlich und so zweifelsohne!"

Die „B. B. Z." fragt alles Ernstes bei dem Herrn Kultusminister an, ob er es nicht für geboten finden muß, dem Herrn Wantrup, welcher doch Schulrath ist, das „Dichten" abzurathen.

Redaktions-Korrespondenz.

∞ Schneidemühl. Sie sprechen in Ihrem gestrigen Schreiben die Besorgniß aus, daß durch das von der Regierung aufgenommene Projekt, das Küddowwasser mittelst Stauung zur Bewässerung der Netzwiesen zu benutzen, der ältere Plan der Schiffbarmachung der Kuddow ganz werde in den Hintergrund gedrängt oder gar unausführbar gemacht werden. Uns scheint es anders. Wenn wir auch nicht an die alsbaldige Verwirklichung dieses älteren Planes glauben, so sind doch dessen Chancen durch das neue Projekt nicht gesunken, im Gegentheil verbessert. Das Hauptbedenken gegen die Schiffbarmachung der Küddow war unseres Wissens ihr starkes Gefälle. Wenn nun die Stauwerke in der Form von Schleusen angelegt würden, so müßten sich die von beiden Projekten erzielten Zwecke gleichzeitig erreichen lassen. Es wäre zu wünschen, daß der intelligente Urheber des Kanalisirungsprojekts, Herr Baurath C. jetzt wieder mit demselben hervorträte. Bis dasselbe zur völligen Reife gedeiht, wird die Staatsregierung zur Unterstützung solcher Unternehmungen vielleicht Mittel zur Verfügung haben, um so mehr, als durch die Adjacenten des Flusses, welche nach Maaßgabe ihres Interesse an den Kosten der Ausführung zu participiren hätten, die letztere wesentlich erleichtert werden würde. Regen Sie die Sache zunächst im Rathe Ihrer Stadt an. Man kann selbst von der Verbindung mit der Persante, resp. der Ostsee absehen, das Unternehmen ist für die Stadt wichtig genug, auch wenn nur eine den größeren Wasserverkehr gestattende Verbindung mit der Netze gewonnen würde.

Nachtrag.

Ratzeburg, 15. Sept. Die Landesbeamten haben heute Mittag den Eid der Treue gegen Preußen geleistet. Großartige Festlichkeiten stehen in Aussicht. Der König von Preußen wird im Oktober erwartet.
(Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Angekommene Fremde.

Vom 16. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Lieutenants Baron v. Eßdorf nebst Familie aus Posen und Guderian aus Gnesen, die Kaufleute Wolfers aus Hamburg, Mohre aus Leipzig, Sauer aus Frankfurt a. O., Schiemann aus Breslau und Schultz aus Görlitz.

SCHWARZER ADLER. Frau Rittergutsbesitzer v. Okulicz aus Lubiatowko, Gutsbesitzer Benda aus Szrapki und die Frauen Borowicz aus Chalawy und Jaume aus Petersburg.

HOTEL DU NORD. Geistlicher Lizak aus Bromberg und Kaufmann Harris aus London.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbesitzer Rückert aus Breslau, die Banquiers Oppenheim aus Köln und Oppenheim aus Frankfurt a. M., Graf Blumenthal aus Dresden, Baron v. Beust aus Magdeburg, Graf Kleist aus Burgsdorf und Kaufmann Ludwig aus Pegau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Collina aus Berlin und Peschel aus Sprottau, Landwirth Wendt aus Mecklenburg, die Gutsbesitzer Wendler aus Kobelnik und Adam aus Rabowice, Bürger Dulinski nebst Frau aus Slawno.

HOTEL DE PARIS. Bürger Markiewicz aus Wreschen, Probst Gintrowski aus Lutom und Kaufmann Bigalke aus Fraustadt.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Viehhändler v. Scharrel und Straatmann aus Midlnin und Kaufmann Löwysohn aus Janowitz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 20. September 1865 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Feststellung des Etats für eine neue Bürgerschule.
2) Gesuch eines Hospitaliten um Wiederaufnahme in die Anstalt.
3) Erbauung von Buhnen am städtischen Wartha-Ufer unterhalb des Viktoria-Parks.
4) Ablösung des s. g. Fischer-Zinses von Grundstücken auf der Fischerei.
5) Niederlassungs-Angelegenheiten.
6) Schiedsmannswahlen.
7) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Bekanntmachung.

Der Wohnungswechsel und der Umzug des Gesindes beim bevorstehenden Quartalwechsel hat nach Vorschrift des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und der Gesindeordnung §. 42. am

Montag den 2. Oktober c.

stattzufinden, da der 1. Oktober c. auf Sonntag fällt. Wenn Inhaber größerer Wohnungen erst am Dienstag umzuziehen wünschen, so ist dies nicht anders statthaft, als im Einverständniß mit allen Betheiligten, welches zeitig vorher herbeizuführen ist.

Posen, den 14. September 1865.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V.
Strom.

Bekanntmachung.

Die beim Bau einer Latrine im Hofe des Fort Roon nothwendigen Zimmerarbeiten und Zimmermaterialien, sowie die Lieferung von 2470 Mauerziegeln und 12 Tonnen Portland-Cement, sollen im Wege der Submission Donnerstag

den 21. September d. J.
Vormittags 10 Uhr

ausgeboten werden.

Qualificirte Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Zimmerarbeiten resp. auf Lieferung von Mauersteine rc. zum Bau einer Latrine" versehen in unserm Geschäftslokal, Wallstraße Nr. 1., woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, rechtzeitig abgeben, da Nachgebote und später eingehende Offerten nicht angenommen werden.

Posen, den 15. September 1865.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Montag am 18. Septbr. d. J.
werden in Poln.-Lissa,
Freitag am 22. dess. Mts.
werden in Posen

und zwar in jeder Garnison circa 14 Pferde ansrangirt und öffentlich verkauft.

Die Versteigerung findet statt:

in Posen auf dem Kanonenplatze,
in Lissa neben der Wache,
von früh 9 Uhr ab

gegen sofortige Zahlung des Kaufpreises in preußischen Münzsorten.

Posen, den 10. August 1865.

Königliches 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Bekanntmachung.

Am 28. Oktober 1863 sind von dem in Xions stationirten Militär in dem zu Włościejewki, hiesigen Kreises, gehörigen Walde in verschiedenen Haufen unter Laubwerk versteckt **97 Karabiner** gefunden worden.

Die Eigenthümer dieser Karabiner werden aufgefordert, im Termine

den 29. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Direktor des unterzeichneten Gerichts im Sitzungssaale der ersten Abtheilung ihr Eigenthum an den gefundenen Karabinern nachzuweisen, widrigenfalls sie ihres Rechtes an dieselben verlustig gehen.

Schrimm, den 31. August 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Obwieszczenie.

Dnia 28. Października 1863. znalazło wojsko w Xiążu konsystujące w boru do wsi Włościejewek tutajszego powiatu należącym, w rozmaitych kupkach pod gałęziami ukrytych 97 karabinów.

Wzywamy właścicieli karabinów tych, aby w terminie

dnia 29. Listopada r. b.
przed południem o godzinie 11.

przed dyrektorem podpisanego sądu w sali posiedzeń wydziału pierwszego wyznaczonym prawa swe własności do rzeczonych karabinów udowodnili, w przeciwnym razie by takowe postradali.

Śrem, dnia 31. Lipca 1865.

Królewski Sąd Powiatowy.
Wydział I.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 800 die Firma: **L. Kremski** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Leo Kremski** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 13. September 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Gutspächters ***Joseph Ruga*** zu **Skrzebow** der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 22. September c.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. I. vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Ostrowo, den 13. September 1865.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Ryll.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Kosten.
Abtheilung I.
Kosten, den 19. Juli 1865.

Das dem **Anton von Rzewuski** und dessen Ehefrau **Cordula** geb. **Juchniewicz** gehörige, zu **Sniaty** unter Nr. 1 belegene Vorwerk, abgeschätzt auf 11,646 Thlr. 23 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19. März 1866
Vormittags 11 Uhr

im neuen Gefängnißgebnude hierselbst subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a. ***Hedwig Agnes Niche*** aus **Trzemeszno**,
b. ***Dr. Johann Emil Niche*** ebendaher

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Kolbenach.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schrimm.
I. Abtheilung.
Schrimm, den 30. August 1865.

Das der Frau **Florentine v. Kęszycka** adjudicirte adlige Rittergut **Błociszewo** nebst dem Vorwerke **Barbarki**, abgeschätzt auf 85,241 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 30 April 1866
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei Gericht zu melden.

Güter von 8000 bis zu einer Million Rubel Silber, diesseits **Warschau**, sind mit vortheilhaften Bedingungen mir zum Verkauf übertragen worden, und bin gern bereit, jede specielle Auskunft darüber zu ertheilen.

Czenstochau, im Königreich Polen, im August 1865.

H. Müller,
vormal. Amts-Administrator.

Sichere Heilung von Kopfgrind, Weichselzopf und Bartfinne bei

Dr. Braun in Guben.

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Neusilber-Waaren- und Möbel-Auktion.

Montag den 18. September c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich **Breslauerstr. Nr. 36. Taschen, Leuchter, Blumenvasen, Tabletts, Messer und Gabeln, Teller, Tassen, Kabarets, Service, Schüsseln, Karaffen, Wein-, Wasser- und Theegläser, Eß-, Thee- und Suppenlöffel, sowie gut erhaltene Möbel** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Auktion

holländischer Kühe und Rinder.

Im Auftrage der Herren **Gebr. van Scharrel u. Straatmann** zu Midlnin bei Loer in Ostfriesland, werde ich **Montag den 18. d. M. früh 8 Uhr in *Keiler's* Hôtel „zum engl. Hof", einen Transport der schönsten, stärksten, echt holländischen Kühe und Rinder,** erstere sehr milchergiebig und ganz hochtragend, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Manheimer, kgl. Aukt.-Kommiss.

Große Möbel-Auktion.

Montag den 18. d. M. werde ich von **früh 10 Uhr** ab **im Professor Dauyßschen Hause, kl. Gerberstr. 6 wegen Verzuges** eine herrschaftliche Einrichtung, bestehend aus mehreren **Garnituren: Sophas, Sesseln, Stühlen** und **Tischen, Gold- u. Mahagoni-Spiegeln nebst Konsolen, Speisetischen, Bettstellen, Kommoden, Schränken, Schreibtischen, Damenschreibtischen, Buffet mit Marmortafeln, Waschtoiletten,** Schlafsophas, Haus- und Küchengeräthen, Tischuhren, Teppichen 2c. 2c. und **um 11 Uhr,** einen **vorzüglich** im Ton erhaltenen **Flügel** öffentlich versteigern.

Manheimer, königl. Aukt.-Kommiss.

Zuchtvieh-Auktion.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Vollblut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh und Southdown-Schafen bis auf wenige zum eigenen Bedarf zurückzubehaltende Thiere am

Dienstag, den 26. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auktionsweise zu verkaufen.

Zum Verkauf gelangen ungefähr:
- 50 sprungfähige Southdown-Böcke,
- 60 acht Monate alte Bock-Lämmer,
- 100 Southdown-Mutterschafe,
- 50 acht Monate alte Southdown-Mutter-Lämmer,
- 8—10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,
- 6—8 Shorthorn-Kühe in Milch oder tragend,
- [illegible] Shorthorn-Färsen und Kuh-Kälber,

sowie eine Anzahl Halbbluttthiere aus milchreichen Müttern von einem Shorthorn-Bullen.

Vor der Auktion wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angesetzt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. August an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehsa bei Pomritz, a. d. Dresden-Görlitzer Eisenbahn, im Juli 1865.

von Magnus.

Mein Sohn hat die Prüfung für einjährige Freiwillige nach kurzer Vorbereitung durch Herrn Rektor *Lust* in Posen bestanden, was ich im Interesse derer, die zu demselben Zwecke tüchtig und erfolgreich vorbereitet werden wollen, hiermit veröffentliche.

***Santomyst,* den 12. September 1865.**

D. Kurnik.

Für die am 18. September beginnende Michaelis-Messe empfehlen wir unsere Vermittelung zur gefälligen Benutzung unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Leipzig, im September 1865.

Gerhard & Hey, Spediteure.
Hallesche Straße Nr. 13. u.
Plauenscher Platz Nr. 6.

Unterricht auf der **Nähmaschine** ertheilt ***J. Krupska.*** Auch finden daselbst noch einige **Pensionärinnen,** welche die Schule besuchen, unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme. ***J. Krupska,*** Wilhelmsstr. 2.

Erinnerung.

Da jetzt die beste Zeit ist, Ratten, Mäuse und Schwaben zu vertilgen, so bringe ich mich hiermit dem verehrten Publikum in Erinnerung.

R. Burghardt,
Schlosser- u. Büttelstraße Nr. 6.



Dienstag den 19. September bringe ich mit dem Frühzuge einen Transport

Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,

in „Keiler's Hôtel zum englischen Hof" zum Verkauf. ***Hamann,*** Viehhändler.

Darrblätter im besten Zustande stehen zum Verkauf bei

Louis Kantorowicz,
Breitestr. 10.

Gute trockene Bretter,

einige Schock, sind billig zu verkaufen in der **Anders**'schen Schwimmschule.

Die Hamburger Handels-Akademie

bietet in ihrem Pensionate sowohl fremden und einheimischen Zöglingen zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend theoretisch und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein practische Lehre sich zur zeitgemässen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Akademie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig merkantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung aussergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigeren Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carrière erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in 3 Haupt- und 3 Vorbereitungsklassen zerfällt, ist in gesunder und schönster Gegend, wenige Minuten ausserhalb der Stadt belegen und steht unter specieller Aufsicht der Behörden. Der Unterricht wird vom Direktor im Verein mit den akkreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragend praktischer Tendenz ertheilt und umfasst das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Korrespondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Oberklassen nur von Nationalen, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch als Konversations-Sprachen.

Latein, Italienisch, Russisch, Dänisch und Schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exerciren und Schwimmen nach Wunsch der Eltern.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass obige Anstalt nicht nur theoretisch lehrt, sondern zugleich das erworbene Wissen ihrer Auditoren in einem eigens zu diesem Zwecke entrirten Geschäfte zum wirklichen Können vollendet.

Jungen Leuten, welche schon praktisch thätig waren, wird je nach Leistung, eine Ermässigung des Honorars zugestanden, auch billiges und gutes Logis nachgewiesen und ihnen der Eintritt in die Anstalt zu jeder Zeit gestattet. Im Pensionate selbst und in den Vorbereitungsklassen finden Knaben von 12 Jahren ab Aufnahme für deren moralisches Wohlverhalten gewissenhaft Sorge getragen wird.

Zur näheren Informirung wolle man sich der Prospecte bedienen, welche zu verabfolgen die Expedition dieser Zeitung gern erbötig ist; auch ist der Unterzeichnete zu weiterer Auskunftertheilung jederzeit bereit.

L. Schröder,
Director.

Am heutigen Tage habe ich am **hiesigen Platze** Berlinerstraße Nr. 13. unter der Firma:

S. Żychliński

eine

Cigarren-, Cigaretten-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Handlung

eröffnet. Indem ich hiermit solche ergebenst empfehle, verspreche ich Alles zu thun, um mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner hochgeehrten Kunden zu verschaffen.

Posen, den 12. September 1865.

Seraphin v. Żychliński.

Blumen-Zwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c. zum Treiben in Töpfen, wie auch zur Landkultur, halte bis Mitte Oktober auf Lager und bitte die Aufträge möglichst früh zu geben. Mir noch unbekannte Besteller ersuche ich, den Betrag den gefälligen Aufträgen beizufügen und die Emballage entsprechend zu vergütigen.

Albert Krause,
Kunst- und Handelsgärtner, Posen, St. Adalbert Nr. 38/40.

Echten neuen Probsteier Saatroggen und Weizen
von vorzüglicher Qualität in plomb. Originalballen
und span. Riesenstaudenroggen zur Saat, offerirt billigst
Philipp Werner, Friedrichsstr. Nr. 32.

Echten Probsteier Saatroggen, direkt aus der Probstei,
Peru-Guano unter Garantie von 12—13 % Stickstoffgehalt,
Rappskuchen, frische grüne haarfreie
empfiehlt
Manasse Werner,
Gr. Gerberstraße 17.

Steinkohlen.

Durch größere Abschlüsse auf beste Oberschlesische Steinkohlen bin ich in den Stand gesetzt, bei Abnahme von Waggons zu 30 resp. 45 Tonnen meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise zu stellen und offerire dieselben angelegentlichst en gros ab Bahnhof oder frei ins Haus so wie en detail ab meiner

Niederlage:
Große Ritterstraße Nr. 1.
Wilhelm Mewes,
Komptoir: Schuhmacherstraße Nr. 20.

Große Gerberstr. Nr. 50. beim Wirth ist ein Flügel zu vermiethen.

Eine gute **Hobelbank** nebst diversem Werkzeug und eine Parthie trockene buchene und kieferne **Bohlen** billig zu verkaufen. Näheres bei ***L. Dattelbaum,*** Neuestraße.

Zeitungen, Druck-Makulatur, Akten und Bücher werden zum höchsten Preis gekauft in der Kolonialwaaren-Handlung Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91. von ***Michaelis Reich.***

Für Photographen.

2 gute 1/4 Apparate sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau **Klopsch** in **Poln. Lissa,** Mühlenstr. 358.

Regenschirme werden mit guten Stoffen überzogen und auf das Beste ausreparirt beim Schirmfabrikanten ***C. Mann,*** Wilhelmsstraße Nr. 7. Auch sind dauerhafte selbstgearbeitete Schirme bei mir zu bekommen.

Zur Einrichtung der Wirthschaft empfehle ich mein komplettes Lager von **Küchen- und Hausgeräthen.** — Verzeichniß der Gegenstände ertheile ich gratis.

S. J. Auerbach.

!! Großer Ausverkauf !!

von Schreibmaterialien, Stearin- u. Paraffin-Kerzen bei ***E. Löwenthal,*** Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Als besonders billig empfehle:

eine Briefmappe mit vollständiger Einrichtung für	5	Sgr.
100 Bogen fein weißes Briefpapier für	5	„
100 Brief-Couverts für	3	„
12 Dtz. Korrespondenz- und Bureau-Federn für	7½	„
12 Dtz. Schulstahlfedern für	3	„
12 Stück feinste Seife für	4½	„

Koncept- und Kanzleipapier **auffallend billig.** Wiederverkäufern angemessenen Rabatt bei ***E. Löwenthal,*** Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Die

neuesten Kleiderstoffe für die Herbstsaison, Mäntel, Paletots und Radbournusse

in größter Auswahl zu den solidesten Preisen.

Simon Lasch,
Markt 57.

Die Möbel-Fabrik und Handlung von S. Kronthal & Söhne, Markt 56.,

empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von Möbel, Spiegeln und Polsterwaaren in allen Holz-Arten. Großes Sortiment von **nußbaum** und **polisander** Garnituren, so wie **eichene geschnitzte Möbel** in neusten Façons.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß

englische Uhren (Patent lever)

in Gold und Silber eingetroffen sind.

Die Preise stellen sich wie folgt: silberne 45 Thlr., goldene 110—140 Thlr., goldene Damenuhren 75 Thlr.

E. Günter, Uhrmacher.

Auswärtige bekannte Herrschaften erhalten auf Wunsch bereitwilligst Auswahlsendung.

Parquet-Fußböden,

aus den ersten Fabriken, halten stets auf Lager und empfehlen

S. Kronthal & Söhne,
Möbelfabrik und Tapetenhandlung.

Die Nouveautés

von

Herbst- und Winter-Mänteln, Kleiderstoffen, Jupons 2c. 2c.

sind von den billigsten bis elegantesten Genres in **reichster** Auswahl am Lager.

Posen, Markt Nr. 63. **Robert Schmidt** vorm. **Anton Schmidt.**

Die Wäsche-Fabrik, Leinen- u. Tischzeug-Handlung
von
Robert Schmidt, vorm. Anton Schmidt,
Posen, Markt Nr. 63.,

empfiehlt ihr auf das Vollständigste assortirtes Lager von:

Damen-Tag- und Nachthemden und Negligees,
Herren-Nacht- und Oberhemden, Pantalons, Jacken 2c.,
Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter,
Kinderwäsche, Bettwäsche, Kirchenwäsche in saubester und bester Handarbeit.

Außerdem empfehle meine Nähmaschinen-Fabrikate: **Wollene und seidene Reisehemden, Hemden-Einsätze, Kragen, Manchetten, Chemisetts 2c.**

Ausstattungen werden auf das Solideste und zu den billigsten Preisen besorgt.

Großer Ausverkauf von Militär-Kleidungsstücken und Effekten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Räumung des Lokals ist das Lager von ***R. Glückmann,*** **Wilhelmsplatz 12.,** zum halben Kostenpreise zu verkaufen.

Enthaltend:
Militär-Kleidungsstücke jeder Art und Gattung.
Offiziers-, Staabs-, Regierungsraths-, Landstands-Epaulettes,
Degen, Säbel für Infanterie und Kavallerie, Schärpen, Portepées, Helme, Mützen, Pritschen, Böcke und Riemenzeug.

Knabenanzüge in allen Größen,

von 1 Thlr. 20 Sgr. an bei

H. Marcussohn,
Wilhelmsstr. 26.

En gros **En detail**

Moderne Hüte

für **Damen, Herren** und **Kinder** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Julius Bork.

Strickwolle

in bekannter Güte bei

S. Tucholski.

Vigogne und Strickwolle
empfiehlt
A. Schoeneich,
Friedrichsstraße 33., vis-à-vis der Landschaft.

יום כפור

Stearin-Altar-Kerzen offerirt billigst

J. Blumenthal,
Krämerstraße Nr. 15., vis-à-vis der neuen Brothalle.

Stearin- und Paraffinkerzen
bester Qualität billigst bei
Michaelis Reich.



Maschinen-Schmier-Oel

ächt und **unverfälscht,** ist **stets** vorräthig und offerirt am allerbilligsten
die Farbenhandlung von
J. Blumenthal in **Posen,**
Krämerstraße 15., vis-à-vis der neuen Brothalle.

Elektromotorische Zahn-Halsbänder

für zahnende Kinder
empfiehlt
J. Bendix.

Aromatische Gichtwatte,
à Päckchen 8 und 5 Sgr.,
Schles. Fenchelhonig-Extract,
à Fl. 10 und 5 Sgr.,
sind in allen hiesigen Apotheken zu haben.

Vegetabilische Haartinktur.
Ein unschädliches Haarfärbungsmittel, à Fl. 1 Thlr.

J. J. Heine in Posen,
Markt 85.

Die Kunstfärberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von **F. Steuding**

in

Posen,

Wilhelmsstraße Nr. 8.,

in **Frankfurt a./O.** Holzmarkt 7., in **Gr. Glogau** am Ring 28., in **Liegnitz** Goldbergerstraße 1., in **Landsberg a./W.** Richtstraße 14., in **Küstrin** am Markt 191.,

empfiehlt sich beim Beginn der Herbstsaison zum Auffärben und Drucken von seidenen, wollenen und gemischten Stoffen, sowie zum Waschen von echt türkischen und französischen Shawls und Tüchern, Tischdecken und Teppichen.

Unterröcke werden weiß gebleicht, modern, waschecht und giftfrei mit Spitzen und Kanten bedruckt, und für deren Haltbarkeit garantirt.

Zurücklieferung schnell, Preise billig.

Das Billigste in Kleiderstoffen!

¾ breite Châles von 4, 5 und 6 Sgr. an.
⁵⁄₄ breite Lüsters von 5, 6 und 7 Sgr. an.

Seelenwärmer, wollene Hauben, Damen- und Herren-Shawls

zu sehr billigen Preisen.

J. Oberski,

Wronker- und Krämerstraßen-Ecke 1.

K. K. ausschl. privil. und erstes amerik. und engl. patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

praktischem Zahnarzt in **Wien**, Bognergasse Nr. 2.



Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen **Zahnschmerz jeder Art**, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Carries und Scorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde und vertilgt daher gründlich den übeln Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabackrauchen entsteht.

Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in feiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis ins hohe Alter.

Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlungswürdigkeit anerkannt, und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

General-Depôt für den Zollverein bei *J. F. Schwarzlose Söhne* in **Berlin.**

Depôt in **Posen** bei:

H. Kirsten Wwe.

praktischen Anwendung in obengenannten Richtungen gelangen wird.

Preis pro Packet, enthaltend 12 Tabletten (nebst Gebrauchsanweisung), 4 Sgr.

Zu haben in **Posen** bei *A. Cichowicz.*

Friedrich Röhrich's

ärztlich empfohlener und geprüfter

Arrowroot-Kinder-Zwieback in Tabletten.

Als Ersatz der Ammen- u. Muttermilch. Allen Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, also vorherrschend kleinen Kindern, können wir den **Röhrichschen Arrowroot-Kinderzwieback** als ein ausgezeichnetes, leicht verdauliches und den Magen wie die ganze Körperkonstitution sehr kräftigendes Nahrungsmittel empfehlen, das bei allen Personen, wo es bis jetzt zur Anwendung kam, die staunenswerthesten Resultate lieferte, und jetzt schon in den weitesten Kreisen als ein unentbehrliches und unübertroffenes Magenmittel sich einbürgerte. Insbesondere dient das anerkannt vorzügliche Röhrichsche Fabrikat nicht allein der schwachen Mutterbrust als Beihülfe, sondern bietet überhaupt einen Ersatz der Ammen- und Muttermilch.

Gestützt auf den bedeutenden Erfolg, den das Röhrichsche Mittel bereits sich errungen, sowie auf eine Reihe vorliegender Gutachten und Zeugnisse renommirter Aerzte und Chemiker ꝛc. zweifeln wir nicht, daß die Reellität des Fabrikats sich fortdauernd neue Freunde erwerben, letzteres selbst aber immer mehr zur

---

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur **allein echt** zu beziehen bei:

C. A. Brzozowski in Posen,
F. W. Meyer & Co. in Posen,
J. Toeplitz in Posen,
H. F. Dodin in Filehne,
R. T. Fleischer in Schönlanke,
M. G. Asch in Schneidemühl,
A. Busse in Rogasen,
Frdr. Senf in Wronke,
Isidor Fraustadt in Czarnikau,
G. S. Brodda in Obersitzko,
C. Isakiewicz in Wollstein,
Ernst Taschenberg in Miasteczko,
D. Kempner in Grätz,
Th. Karger in Obornik,
Marcus Heimann in Kolzewo,
Wolf Littauer in Polajewo,
Joseph Unger in Schroda,
Mannheim Sternberg in Pleschen,
Hofbauer in Neutomysl,
Jos. Unger in Schroda,
Theodor Kullak in Pinne,
Emil Siewerth in Schrimm.

Schwarze Melange-Thees

gemischt von den besten Thee-Sorten neuester Ernte, von schönem und kräftigem Geschmack, besonders zu empfehlen:

feinster schwarzer Melange-Thee à Pfd. 2 Thlr. 15 Sgr.
feiner kräftiger Melange-Thee à Pfd. 2 Thlr. — —
sehr reeller Melange-Thee à Pfd. 1 Thlr. 15 Sgr.

Staub-Thee, aus den feineren schwarzen Melange-Thees ausgesiebt, verkauft, sofern davon Vorrath ist à Pfd. 20 Sgr.

F. Fromm,

Sapiehaplatz Nr. 7.

Feinen **Pecco-Thee,** à 2 Thlr.,
dito **Souchong-Thee,** à 1 Thlr. pro Pfund,

empfiehlt **A. Pfitzner** am Markte.

☞ Die zweite Sendung **großer süßer** ungarischer Weintrauben, frische Gebirgspreißelbeeren u. Neufchateller Käse, sowie **neue Chiavari-Nüsse** und Teltower Rüben,

empfing und empfiehlt

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9., vis-à-vis Mylius' Hôtel de Dresde.

Reife Weintrauben zu Unter-Wilda 4. *Szokalski.*

Anerkennungs-Schreiben.

Im allgemeinen Interesse bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß ich schon nach Gebrauch eines kleinen Fläschchens *Eduard Kamlorowicz'scher Cholera-Essenz*, die ich aus der Handlung des Hrn. *Isidor Busch*, Sapiehaplatz Nr. 1. entnommen, von einem cholerinartigen Anfall binnen ganz kurzer Zeit gänzlich hergestellt wurde; ich kann dahero diese *Essenz* mit gutem Gewissen als ein kräftiges Schutzmittel gegen die Cholera empfehlen. **Posen**, den 27. August 1865.

Wittwe Pauline Pillardi.

Haupt-Niederlage in Fläschchen à 3 und 5 Sgr. bei

Isidor Busch in Posen, Sapiehaplatz 1.

Herrn **L. W. Egers, Breslau,** Messergasse 17., „zum Bienenstock."

Soran, Nied. Lausitz, den 23. Juli 65.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir für einliegende 5 Thlr. von Ihrem Fenchel-Honig-Extrakt baldigst anhero zu senden; da ich seit langer Zeit an **Husten und Verschleimung** leide, so versuchte ich Ihren Extrakt, wovon ich hier ein Paar Flaschen erhalten konnte, deren Erfolg mir ein günstiger erscheint; ich will daher mit dieser Kur fortfahren. Hochachtungsvoll ergebenst **v. Nickisch-Rosenegk,** Rittmeister a. D.

L. W. Egers Fenchel-Honig-Extrakt ist nur allein **echt** vorräthig in der Niederlage bei Frau *Amalie Wuttke* **in Posen**, Wasserstraße Nr. 8/9., *J. J. Saltinger* **in Czarnikau**, Frau *Franziska Töplitz* **in Gnesen**, *S. G. Schubert* **in Poln. Lissa**, *M. Levy* **in Mogilno**, *Moritz Hasse* **in Schmiegel**, *Emil Siewerth* **in Schrimm**, *A. Citron* **in Trzemeszno.**

P. S. Zum Unterschiede von den vielen Nachpfuschungen fange ich jetzt an, **eine neue Form von Flaschen — mit meiner Firma eingebrannt —** einzuführen. Mein Siegel, Etiquette nebst Facsimile bleibt dasselbe. **L. W. Egers in Breslau.**

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter, der **kurze Zeit** in meinem **kaufmännischen Geschäfte** konditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchs-Anweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit denen meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der echten, wovon Jeder **dadurch** sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem **die echte Essenz ein stark milchiges, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwach milchiges, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht, beißendes Waschwasser giebt.**

Die echte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit **meinem Stempel im Glase** und **meinem Siegel** auf dem **Korke** versehen sind, der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apotheke zu Aken, **F. G. Geiß**", ebenso ist am Fuße des Etiquets: „**F. G. Geiß** in Aken a. d. Elbe" zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem **Etiquett-Adler**, sowie meinem **Facsimile** versehen. An der **unechten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale**, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden und sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun **bereits seit 25 Jahren** von mir bereitete **Dr. Romershausensche Augen-Essenz**, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr **Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat**, nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr., durch meine Officin, sowie von den bekannten Kommissionslagern (in **Posen** in sämmtlichen Apotheken) bezogen werden kann.

Aken a. Elbe, im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss, Apothekenbesitzer.

Echt engl. Ale, Echt engl. Porter,

empfiehlt in vorzüglicher Güte billigst

L. Silberstein,

vorm. *Tichauer.*

☞ Wiederverkäufer Bezugspreise.

Rheinische saure Gurken

empfiehlt

J. N. Leitgeber.

☞ **Parmesan-, Neufschateller-, Schweizer-, Holländischen, Limburger, Kräuter-, Schweizer Sahnen- und Mont d'or-Käse**

empfingen in **schöner Waare**

W. F. Meyer & Co.

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Geschäfts-Verlegung.

Unser **Putz- und Modewaaren-Geschäft** befindet sich jetzt

Wilhelmsstraße Nr. 9.

eine Treppe, im Hause des Herrn **Jacob Appel**, vis-à-vis Mylius Hôtel, und empfehlen den neuesten Pariser Damenputz.

Geschw. Herrmann.

☞ **Während der Festtage** am Donnerstag u. Freitag, als den 21. u. 22. d. Mts. **bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.** *Jacob Appel.*

☞ **Breitestraße 13. ist ein Laden mit oder ohne Wohnung vom 1. Oktober c. zu vermiethen.**

Wilhelmstr. Nr. 26. sind 2 oder 3 Stuben und Küche vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Neust. Markt ist 1 Wohn. v. 4 Stuben ꝛc. i. 2. Stock z. verm. Näh. Königsstr. 21, 1 Tr.

Büttelstraße Nr. 18. Wohnung von 4 Stuben in der 1. Etage zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 5. 2 Treppen hoch ist 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Lindenstr. 1., 2 Treppen, sind zwei **unmöblirte** Zimmer zu vermiethen.

Süße Sahnbutter

kommt alle Tage regelmäßig per Eilzug aus meinen Schweizereien, so wie gute **Koch-** und **Backbutter**, pro Pfund 8 Sgr.; auch lege ich Butter für die Dauer zum Aufbewahren ein. ☞ **Schweizer-, Kräuter-, Limburger- und Sahnkäse en gros und en detail** direkt aus eigener Fabrik empfiehlt

S. Kistler,

Wasserstraße 27.

Bratheringe

empfiehlt **J. N. Leitgeber.**

☞ Neue **Maronen** und **echte Teltower Sommer-Rübchen** empfingen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz 2.



Bestellungen auf Fische zu den Feiertagen werden billig angenommen bei *Kletschoff*, jetzt Krämerstraße Nr. 1.

Ung. zuckerf. Weintrauben empf. **Kletschoff.**

Omnibus-Extrafahrt.

Sonntag, den 17. September, Nachmittags von 2 Uhr ab fährt unser eleganter Gesellschaftswagen nach dem **Eichwald, Schilling**, und **Bahnhofsgarten.** Bestellungen werden jederzeit bill. angenommen bei *Kletschoff & Co.*

Für Auswanderer!

Den geehrten Reisenden empfehle ich mein Gasthaus zur gefälligen Benutzung. Dasselbe verbindet durch die bequeme Lage am Hafen einen Vorzug, und verspreche prompte und billige Bedienung. Auch ertheile ich specielle Auskunft über alle abgehenden Schiffe nach Amerika und Australien.

M. Gottschalk.

Neuersteinweg 45. Hamburg.

Komptoir und Wohnung des Güter-Agenten Isidor Licht befinden sich von heute ab Berliner Straße Nr. 32. Parterre im früher Rechtsanwalt Moritz, jetzt v. Grabowskischen Hause.

Posen, d. 15. Sept. 1865.

Ein geräumiges freundliches Zimmer in der **Wilhelmsstraße** möblirt oder unmöblirt, ist an einen oder auch zwei Herren billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Wronkerstr. 10. ist ein fein tap. Zimmer z. verm.

Wilhelmsplatz 12. neben der neuen Landschaft ist ein großer Laden, so wie eine dazu gehörige schöne Wohnung von Michaeli c. zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Hinter-Wallischei Nr. 7. eine Treppe hoch ist vom 1. Oktober c. ab eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, für 60 Thlr. zu vermiethen.

Magazinstraße Nr. 14. (früher Hotel de Tyrol) in 2. Stock nach vorn ist eine Stube zu vermiethen. Näheres bei **S. Tucholski.**

St. Martin 78., Ecke der Wilhelmsstraße, Beletage, 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm.

Seit hunderten von Jahren hat die ganze hiesige Umgegend sowohl wie die hiesige Stadt die Durchfahrt durch das Probsteivorwerk gehabt. Der jetzige Probst **Tafelski** beabsichtigt durch Verschließung der Durchfahrt auch den Durchgang zu verhindern, und will den Weg als Land in Gebrauch nehmen.

Es befindet sich auf dem Wege eine Brücke, von der die Bretter muthwillig abgedeckt wurden, so daß der Unfall entstand, daß ein Pferd unter die Brücke stürzte und der Bruder des Probstes zur Rettung des Pferdes mit seinen Leuten kommen mußte. Außer diesem Wege befindet sich eine Straße bei dem Bürger **Walentin Muschlinski**, welche umzäunt und zum Nutzen des Gartens in Gebrauch genommen worden, obgleich solche in der Karte als Straße bezeichnet ist.

Herr Probst **Tafelski** hat ein Kirchenbesitzthum von 900 Morgen Land außer den Wiesen, und hat dazu noch 150 Morgen Land nebst Gebäuden gekauft.

Es sind bereits 4 Monate verflossen, daß zwei Anträge wegen obiger Zustände an den königl. Landrath zu Rawicz per Post abgegangen sind; bis heute sind keine Antworten ergangen. Jetzt hat man sich an die königl. Regierung zu Posen gewendet, und hofft, zu einem gerechten Resultat zu gelangen.

Nach diesem hat der Probst **Tafelski** außer obigem Lande noch circa 2000 Thaler baare Einnahme und macht noch eine Anforderung an die hiesige Parochie zur Unterstützung eines neuen Vorwerks auf 40,000 Thlr.

Kröben, den 21. August 1865.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 16. September 1865. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Roggen, matter.			Loko	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{1}{3}$
Loko	$42\frac{3}{4}$	$42\frac{3}{4}$	September	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{7}{24}$
September	$42\frac{3}{4}$	$42\frac{7}{8}$	April-Mai	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{3}{8}$
April-Mai	$46\frac{5}{8}$	$46\frac{1}{2}$	Fondsbörse: matt.		
Spiritus, matt.			Amerikaner	$72\frac{5}{8}$	72
Loko	$14\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{4}$	Staatsschuldscheine	$88\frac{1}{2}$	89
September	$13\frac{11}{12}$	$13\frac{7}{8}$	Neue Posener 4%		
April-Mai	$14\frac{5}{8}$	$14\frac{5}{8}$	Pfandbriefe	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$
Rüböl, ruhiger.			Polnische Banknoten	$79\frac{7}{8}$	$79\frac{7}{8}$

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 16. September 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Weizen, behauptet.			**Rüböl**, unverändert.		
Septbr.-Oktbr.	$61\frac{1}{4}$	61	Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{1}{3}$
Oktbr.-Novbr.	$61\frac{1}{2}$	$61\frac{1}{2}$	April-Mai	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{5}{12}$
Frühjahr	$65\frac{3}{4}$	$65\frac{1}{2}$	**Spiritus**, ruhig.		
Roggen, niedriger.			Septbr.-Oktbr.	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{5}{6}$
Septbr.-Oktbr.	43	43	Oktbr.-Novbr.	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{3}{4}$
Oktbr.-Novbr.	$43\frac{1}{2}$	$43\frac{1}{2}$	Frühjahr	$14\frac{7}{12}$	$14\frac{1}{2}$
Frühjahr	$46\frac{1}{2}$	$46\frac{1}{2}$			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 16. September 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $93\frac{1}{2}$ Gd., do Rentenbriefe $93\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{7}{8}$ Gd.

Wetter: angenehm.

Roggen geschäftslos, p. Septbr. $39\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Septbr.-Oktober (Herbst) $39\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $39\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $40\frac{1}{4}$ Br., 40 Gd., Dezember 1865/Januar 1866 —, Frühjahr 1866 $42\frac{1}{2}$ Br., $42\frac{1}{3}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) still, p. Septbr. $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Oktbr. $13\frac{1}{4}$ Br., $\frac{5}{24}$ Gd., Novbr. $13\frac{1}{4}$ Br., $\frac{5}{24}$ Gd., Dezbr. $13\frac{1}{4}$ Br., $\frac{5}{24}$ Gd., Jan. 1866 $13\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Febr. 1866 $13\frac{3}{8}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

⚓ [Produktenverkehr.] Schönes, warmes Wetter erhielt sich auch während der letzten acht Tage. — Die Marktzufuhr war äußerst schwach. Die Preise von Weizen wie von Roggen haben sich recht gut behauptet; es bedang feiner Weizen 56—60 Thlr., mittler 52—54 Thlr., ordinärer 38—40—44 Thlr.; schwerer Roggen 42—44 Thlr., leichter 40—41 Thlr. Gerste hat sich in den Preisen gehoben, große 29—32 Thlr., kleine 26—30 Thlr. Hafer ging etwas zurück, $19\frac{1}{2}$—21 Thlr. Buchweizen wurde höher bezahlt 34—38 Thlr.; Kartoffeln, wie bisher 8—9 Thlr. Erbsen blieben wegen fehlender Zufuhr ohne Notiz; aus eben diesem Grunde konnten auch für Winterölsaat Notirungen nicht angegeben werden; Sommerölsaat ließ sich mit 85—90 Thlr. notiren. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{8}$—5 Thlr., Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ Thlr., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen war während der ersten Tage mehrfachen Schwankungen unterworfen, wonächst in Mitte der Woche eine festere Tendenz sich Geltung verschaffte, welche bei Behauptung höherer Kurse bis zum Schlusse sich erhielt. Anmeldungen waren zahlreich, doch mußten die Scheine unter Prolongation längere Zeit im Umlauf bleiben. — In Spiritus hatten wir eine ziemliche Zufuhr. Der Handel bewegte sich während dieser Woche unausgesetzt in einer matten Haltung, wodurch die Preise bis zum Wochenschlusse allmählig zurückgingen. Auch in Spiritus waren die Kündigungen ziemlich stark und fanden ebenfalls nur eine schwerfällige Aufnahme, weshalb auch diese Scheine nach Prolongation lange circuliren mußten.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Septbr. Wind: NW. Barometer: 28⁶. Thermometer: früh 7° +. Witterung: hell.

Die Stimmung für Roggen war heute wieder recht fest. Mit effektiver Waare geht es wenig besser als seither, loko ist der Absatz schwierig, für schwimmende Partien ist leichter ein Käufer zu finden. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $42\frac{7}{8}$ Rt.

Rüböl hat sich im Werthe nicht nur voll behauptet, sondern ist eher noch eine Kleinigkeit besser bezahlt worden, doch ist der Umsatz nicht so rege gewesen wie gestern. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $14\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus auf nahe Lieferung ziemlich beliebt und etwas höher, auf entfernte Sichten hingegen vernachlässigt.

Weizen ohne Aenderung.

Hafer zur Stelle nur feine Güter gut zu lassen, Termine fest und höher. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 23⅜ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49—66 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 61½ ab Bahn bz., feinb. poln. 62 ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer 45¾ Rt. frei Haus bz., vor dem Kanal 81/83pfd. 43½ a ⅜ z., ¼ a ½ Aufg. geg. O.-R. get., pr. Septbr. 42¾ a 43 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 43¼ a ⅛ a ½ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 44¼ a 44 a ⅛ bz. u. Br., ⅜ Gd., Frühjahr 46½ a 46 bz. u. Br., 46¾ Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 32—42 Rt., kleine do., neu 36 a 41, neu schles. 37 a ¾, exquisit. 41 Rt. ab Bahn bz.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 25½ Rt., schles. 22½ a 24¼, warthebr. 22¼ a ⅜, poln. 24½, böhm. 24 a ¼ Rt. ab Bahn bz., pr. Septbr. 23¼ a ½ bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 23½ bz., November-Dezbr. 23½ a ¾ bz., Dezbr.-Jan. 23¾ bz., Frühjahr 24½ a ¾ bz. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 25 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—56 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 14⅜ Rt. Br., Septbr. 14 7/24 a ⅜ a ⅓ bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14⅜ a 5/12 a ⅜ bz., Novbr.-Dez. 14 5/12 a ½ a 11/24 bz. u. Gd., ½ Br., Dez.-Jan. 14½ Br., April-Mai 14 5/12 bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., mit Faß pr. September 13⅝ a 14 bz. u. Br., 13 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 13 23/24 a 14 bz. u. Gd., 1/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/24 a 1/12 bz. u. Gd., ⅛ Br., April-Mai 14⅝ a ⅔ bz., Mai-Juni 14⅝ a 11/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4½—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 11/12—½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—5/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3⅓—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Berlin, 7. Septbr. Nach amtlicher Aufstellung sind während der Woche vom 8. bis 14. Septbr. die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus pr. 8000% nach Tralles frei hier ins Haus geliefert, wie folgt festgesetzt, am

8. Septbr. 1865	14¼—⅛ Rt.	ohne Faß.
9. " "	14⅓—¼ Rt.	
11. " "	14¼—⅓ Rt.	
12. " "	14¼ Rt.	
13. " "	14⅛—14¼ Rt.	
14. " "	14¼—14⅜ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 15. Septbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: schön. Wind: NW. Thermometer: + 15° R. Barometer: 28″ 4‴.

Weizen behauptet, loko p. 85pfd. gelber 56—62 Rt., 83/85pfd. gelber Septbr.-Oktbr. 61 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 61¼, ½ bz, Frühjahr 65⅝, ½ bz. u. Gd.

Roggen etwas höher bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 41½—44 Rt., Septbr.-Oktbr. 42¾, 43 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 43¼, ½ bz., Frühjahr 46¼, ½, ¾ bz. u. Br., ½ Gd.

Gerste schles. pr. 70pfd. loko 35½ Rt. bz., 70pfd. do., Frühjahr 35 bz.

Hafer ohne Umsatz.

Rappkuchen hiesige 2¼ Rt. Br.

Rüböl fester, loko 14 5/12 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. u. Oktbr. 14⅓ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14 5/12 Br., April-Mai 14 5/12 Br.

Leinöl loko inkl. Faß 12¾ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 12⅝ Br., Oktbr.-Novbr. 12⅝ bz. — Hanföl Lieferung 12 7/24 bz.

Petroleum loko 13 Rt. bz., schwimm. 12 11/12 bz.

Hering, schott. crown und Fullbrand pr. Oktbr. Lief. 12⅔ Rt. tr. bz.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß vom Lager 14¼ Rt. bz., von Producenten 14, 1/12 bz., Septbr.-Okt. 13 19/24 bz. u. Gd., 13⅞ Br., Oktbr.-Novbr. 13¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 13¾ bz., Frühjahr 14½, 13/24 bz., Gd. u. Br.

Angemeldet: 300 Wispel Roggen, 600 Centner Rüböl. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 15. September. [Produktenmarkt.] Wetter: angenehm. Wind: W. Thermometer: früh 9° Wärme. Barometer: 27″ 11‴. — Bei wenig umfangreichen Zufuhren zeigt sich die Kauflust am heutigen Markte etwas belebter und haben sich Preise mehr befestigt.

Weizen wurde etwas mehr gefragt, p. 84 Pfd. weiß 62—68—72 Sgr., gelber 60—64—68 Sgr., feinster über, ger. (ausgewachsen) unter Notiz bez.

Roggen zeigte sich vereinzelt in feiner Waare etwas mehr beachtet, p. 84 Pfd. 49—53 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste wurde in weißer Waare mehr beachtet, p. 74 Pfd. gelbe 36—37 Sgr., helle 38—40 Sgr., weiße 41—42 Sgr.

Hafer stilles Geschäft, p. 50 Pfd. 23—24—26 Sgr., alte Waare bis 28 Sgr.

Kocherbsen ohne Handel, 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken ohne Beachtung, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 48—50 Sgr.

Oelsaaten wenig zugeführt. Winterrübsen 250—266 Sgr., Sommerrübsen 200—230 Sgr., Leindotter 190—210 Sgr., Winterraps, schles. 260—282 Sgr., galiz. 245—272 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein schwach beachtet, p. 150 Pfd. 165—170—190 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragt, loko 60—62 Sgr., Wintermonate 60—61 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat weiß ruhig, 14—16¾—18¼ Rt., roth unverändert, wir notiren 14½—17 Rt., für hochf. 18 Rt. p. Ctr. zu bedingen.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13 11/12 Rt. Gd.

Breslau, 15. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigunsscheine 39⅝ bz., p. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 40 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 40⅜—¼ bz. u. Br., Novbr.-Dez. 40¾—⅝ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 41¼ Br., Jan.-Febr. 41½ Br., Febr.-März 42 Br., April-Mai 43—42⅝—42¾ bz.

Weizen p. Septbr. 53½ Br. Gerste p. Septbr. 34½ Br.

Hafer p. Septbr. u. Septbr.-Oktbr. 33 Br. Raps p. Sept. 125 Br.

Rüböl etwas höher, gek. 50 Ctr., loko 14 5/12 Br., p. Septbr. 14 5/12 Br., Septbr.-Oktbr. 14⅓ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14½ bz. u. Br., November-Dezbr. 14 17/24 bz., ¾ Br., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 14¾ Br., April-Mai 14⅔ Br.

Spiritus behauptet, gek. 5000 Quart, loko 14 1/12 Br., 13 11/12 Gd., mit leihw. Geb. 14¼ bz., p. Septbr. 13⅞ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 13¾—⅔—17/24 bz., Oktbr.-Nov. 13½ Gd., Nov.br-Dezbr. 13 5/12 bz., April-Mai 13¾ Br., ⅔ Gd., Mai-Juni 14 bz.

Zink unverändert. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 14. Septbr. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 17½ Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 7½ Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., Roggen von 1 Thlr. 18¾ Sgr. bis 1 Thlr. 27½ Sgr., Gerste von 1 Thlr. 6¼ Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., Hafer von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 2½ Sgr., Erbsen von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 17½ Sgr., Kartoffeln 16 Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock von 9 Thlr. bis 9 Thlr. 15 Sgr., Heu à Ctr. von 1 Thlr. 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr., Butter à Pfund von 9 Sgr. bis 10½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 15. Septbr. Weizen 52—55 Thlr., Roggen 45—51 Thlr., Gerste 32—47 Thlr., Hafer 24—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare sehr knapp und von Benöthigten höher bezahlt, Termine etwas fester. Loko ohne Faß 15⅛ Thlr. bz., mit Faß 14¾ Thlr., pr. Septbr. ohne Faß 15 Thlr. bz., September 14⅝ Thlr. bz., Septbr. und Oktbr. 14¾ Thlr., Oktbr.—Dezbr. 14½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fester. Loko 13¾ Thlr., pr. Septbr.—Dezbr. 13⅝ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 15. Septbr. Wind: NW. Witterung: klar. Morgens 8° Wärme. Mittags 13° Wärme.

Alter Weizen im Preise gut behauptet, 127—130pfd. holl. (83 Pfd. 5 Lth. bis 85 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 57—59 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 60—62 Thlr. — Frischer Weizen 52—58 Thlr.

Roggen 120—123pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 37—39 Thlr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 15. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt stille. Weizen pr. September-Oktober 5400 Pfd. netto 102½ Bankothaler Br., 102 Gd. Pr. April-Mai 108 Br. u. Gd. Roggen pr. Sept.-Oktbr. 5100 Pfd. Brutto 69 Br., 68½ Gd. Pr. April-Mai 77 Br., 76½ Gd. Oel pr. Oktober 29¾—⅝, pr. Mai 29⅛. Kaffee verkauft 2500 Sack Domingo a 6 13/16—7½. Zink geschäftslos. — Schönes Wetter.

Paris, 15. Septbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Septbr. 115, 00, pr. Oktbr.-Dezbr. 116, 50, pr. Januar-April 117, 00. Mehl pr. Septbr. 49, 50, pr. Oktbr.-Dezbr. 50, 50, pr. Jan.-April 52, 50.

London, 15. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen vernachlässigt; Inhaber halten fest. Für Weizen und Roggen pr. Frühjahr wurden Montagspreise behauptet. — Wetter schön.

Amsterdam, 15. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille und unverändert. Roggen loko desgl.; auf Termine 2—3 Fl. höher. Raps pr. Oktober 78, pr. April 81. Rüböl pr. Herbst 45, pr. Mai 45.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Sept.	Nchm. 2	28″ 2‴ 28	+15°4	NW 3	halbh. Cu., Ci-st.
15. "	Abnds. 10	28″ 3‴ 24	+ 7°8	N 1	ganzheiter.
16. "	Morg. 6	28″ 3‴ 59	+ 4°4	NNW 0	ganzheiter. Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Septbr. 1865 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß — Zoll.
" " 16. " " " " " 1 " 11 "

Telegramm.

Ratzeburg, 15. September. Mit einem von Herrn v. Bismarck gegengezeichneten Patent des Königs wird in Erfüllung das von der Lauenburger Bundesvertretung ausgesprochenen Wunsches das Herzogthum in Besitz genommen. Dem Königstitel wird der Titel Herzog von Lauenburg hinzugefügt. Der König verspricht die wohlerworbenen Rechte zu schützen und ernennt den Minister-Präsidenten v. Bismarck zu seinem Minister für Lauenburg. Derselbe soll die dortige Regierung nach den in Lauenburg bestehenden Gesetzen führen. Es werden alle Beamte bestätigt, welche den Eid der Treue geleistet haben, Graf Arnim ist mit der Besitzergreifung beauftragt; die Erbhuldigung wird bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten, wo es Sr. Maj. dem Könige möglich sein wird, dieselbe in eigener Person vorzunehmen.

— Nach der „Kieler Ztg." fungirt Hugo Plessen als Amtmann in Gottorf.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 15. September 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G
Staats-Anl. 1859	5	105 bz
do. 50, 52 konv.	4	96¾ bz [1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100⅜ bz [96¾ bz]
do. 1856	4½	100⅜ bz [1862]
do. 1864	4½	100⅜ bz [96½ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	— —
Staats-Schuldsch.	3½	88¾ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	87¼ G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	100½ B
do do	3½	— —
Berl. Börsenh. Obl.	5	101¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	85 bz
Märkische	4	95 bz
Ostpreußische	3½	82½ G
do.	4	90¼ bz
Pommersche	3½	84 G
do. neue	4	95 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	93½ bz
Schlesische	3½	88¼ bz
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	82 bz
do.	4	90½ bz
do. neue	4	90¼ B 4½ 99 G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	95¾ bz
Pommersche	4	95¾ bz
Posensche	4	93¾ bz
Preußische	4	95¾ bz
Rhein.-Westf.	4	98 B
Sächsische	4	97½ G
Schlesische	4	98 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63⅜ B
do. National-Anl.	5	67⅞ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	76 bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	75½ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	81¾ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	48½ G
do. Slb.-Anl. 1864	5	72¾ G
Italienische Anleihe	5	66¾ bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	74½ B
6. do.	5	90 bz
Englische Anl.	5	92½ etw bz u B
N.Russ.Egl.Anl	3	56¼ bz
do. v. J. 1862	5	91¾ bz
do. 1864	5	96½ bz, engl. 94½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	87¾-⅝ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	71¾ bz 71½ B
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	69¼ B
Part. O. 500 Fl.	4	91⅛ G
Amerik. Anleihe	6	72-72⅛ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54½ G
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	Verloosung
Lübecker Präm. Anl.	3½	51⅛ B (pSt

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 G
Berl. Handels-Ges.	4	110 B
Braunschwg. Bank-	4	84½ B
Bremer do.	4	118⅜ G
Coburger Kredit-do.	4	100 G
Danzig. Priv. Bk.	4	111½ G
Darmstädter Kred.	4	90⅝ G
do. Zettel-Bank	4	101 B
Dessauer Kredit-B.	4	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	87 G
Disk. Komm. Anth.	4	100½ bz
Genfer Kreditbank	4	41 bz u G
Geraer Bank	4	106½ G
Gothaer Privat do.	4	103½ bz
Hannoversche do.	4	93½ B
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	84½ G
Luxemburger Bank	4	80 B
Magdeb. Privatbk.	4	102 G
Meininger Kreditbk.	4	101¾ bz
Moldau. Land. Bk.	4	25¾ G
Norddeutsche do.	4	118½ B
Oestr. Kredit- do.	5	80¾-81 bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	100 B
Posener Prov. Bank	4	103 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	149 ezl St bz
Schles. Bankverein	4	112½ B neue 107¼ [G
Thüring. Bank	4	75 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100¼ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115 B
do. do. Certific.	4½	101½ bz
do. do. (Henkel)	4	101¼ bz
Henckelsche Cred. B.	4	105½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90¼ G
do. II. Em.	4	90¼ bz
do. III. Em.	4½	99 B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100¾ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81½ B
do. Lit. B.	3½	81½ B
do. IV. Ser.	4½	99 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 G
do. II. Ser.	4½	99¾ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do	4½	100¼ G
Berlin-Hamburg	4	99¼ B
do. II. Em.	4	98 B
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C	4	92¼ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅛ G
do. II. Em.	5	104 bz
do.	4	92¾ G
do. III. Em.	4	91½ B
do.	4½	100¼ bz
do. IV. Em.	4	90¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 B
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101 B [1865
Magdeb. Wittenb.	3	71¼ B 100¼
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ etw b [B
Niederschles. Märk.	4	95¼ bz
do. conv.	4	95¼ B
do. conv. III. Ser.	4	93¾ B
do. IV. Ser.	4½	100½ B
Niederschl. Zweigb.	5	100⅜ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	93½ bz
do. Litt. D.	4	93½ bz
do. Litt. E.	3½	82⅝ G
do. Litt. F.	4½	100¼ bz
Oestr. Französ. St.	3	257-56 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	237 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	98¾ G
do. 1862	4½	98¾ G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99½ bz
do. II. Em.	4½	99½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	99¼ G
do. II. Ser.	4	89¼ bz
do. III. Ser.	4½	99 G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Stg.-Pos. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98¾ G
do. IV. Ser.	4½	101 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	43¼ G
Amsterd. Rotterd.	4	127 G
Berg. Märk. Lt. A.	4	139½ bz
Berlin-Anhalt	4	201½ B
Berlin-Hamburg	4	151 G
Berl. Potsd. Magd.	4	208 bz
Berlin-Stettin	4	128½ bz
Berlin Görlitz	4	87½ bz
do. Stamm-Prior.	5	100¾ bz
Böhm. Westbahn	4	75 bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	143 bz
Brieg-Neiße	3½	87 bz
Cöln-Minden	4	217½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	56⅛ bz
do. Stamm-Pr.	-	85¾ B 5% 89¾ B
Galiz. C.-Ludwg.	5	90½ bz u G
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 B
Magdeb. Halberst.	4	233½ B
Magdeb. Leipzig	3	283 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128¼ bz
Mecklenburger	4	77⅛ bz
Münster-Hammer	4	96 bz
Niederschles. Märk.	4	95 bz
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	73½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	171¾ bz B 154½ B
Oest. Franz. Staat.	5	110¾ bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	4	125-24½-25 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	76½ B
Rheinische	4	117½ bz
do. Stamm-Pr.	4	121½ B
Rhein-Nahebahn	4	27 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	80½ bz
Stargard-Posen	3½	93¾ B
Thüringer	4	132 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 G
Gold-Kronen	—	9. 10¼ G
Louisd'or	—	112 bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12¾ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 466½ G
Dollars	—	1. 12¼ G
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Th 30 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/12 bz
Oestr. Banknoten	—	93⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	162 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	121 G
Hörder Hüttenv. A.	5	116½ B
Minerva, Brgw. A.	5	33 bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 14. September

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅛ bz
do. 2 M.	3	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	152½ bz
do. do. 2 M.	4½	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6-23⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93 bz
do. do. 2 M.	5	92½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅞ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	88½ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	111¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	79¾ bz

Die Börse war etwas matter, das Geschäft beschränkt, zum Schluß wurde die Haltung ein wenig fester; in Galiziern, Lombarden, Westbahn und Nordbahn wurde Mehreres gehandelt; östreich. Fonds auch Amerikaner fest, Russen matter; Preußische Fonds angenehm; Prämien-Anleihe, verlooste Serien, mit 310 zu haben. Omnibus-Aktien 101.

Breslau, 15. September. Bei fortdauernder Geschäftsstille war die Haltuug matt und Kurse der Spekulationspapiere weichend, nur Amerikaner ¼ % höher.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 80¾ G. Oestreich. Loose 1860 81⅝-½ bz. u. G. dito 1864 48¾ B. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 71⅞-72¼-⅛ bz. Schles. Bankverein 113 G. Breslau-Schweidnitz-Freib.-Aktien 143½ G. dito Prior.-Oblig. 94½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100⅞ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100⅞ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 86¾ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172½ B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 94¾ B. 93½ G. dito Priorit.-Oblig. 100¾ B. dito Obligationen Lit. E. 83¼ B. Oppeln-Tarnow. 76½ G. Kosel-Oderberger 56¾ B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 15. September. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse schloß in festerer Haltung.

5% Metalliques 68, 15. 1854er Loose 81, 00. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 166, 50. Nat.-Anlehen 72, 75. Kreditaktien 174, 00. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 178, 70. Galizier 194, 25. London 109, 10. Hamburg 81, 00. Paris 43, 20. Böhmische Westbahn 161, 25. Kreditloose 121, 80. 1860er Loose 88, 20. Lombardische Eisenbahn 201, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Wien, 15. September. Abends. Im heutigen Privatverkehr fanden starke Arbitragekäufe statt; Schluß nicht ohne Festigkeit. Kreditaktien 174, 80, Nordbahn 166, 50, 1860er Loose 88, 80, 1864er Loose 78, 40, Staatsbahn 178, 80, Galizier 194, 30.

Frankfurt a. M., 15. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Amerikaner sehr fest, östreichische Effekten eröffneten in steigender Tendenz, schlossen jedoch flau.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 120. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 108½. Finnländ. Anl. —. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87¾. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 71½ Oestr. Bankantheile 840. Oestr. Kredit-Aktien 190. Darmstädter Bankakt. 227 B. Meininger Kreditaktien 101¼. Oestr.-Franz.-Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 116½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen Berbach 150½ B. Hessische Ludwigsbahn 129¼. Darmstädter Zettelbank 253½. 1854er Loose 74. 1860er Loose 82¼. 1864er Loose 85¼ Badische Loose 52¼. Kurhessische Loose 54⅞. Oestr. National-Anlehen 65½. 5% Metalliques 61⅜. 4½% Metalliques 52⅞.

Hamburg, 15. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ruhig. Russische Prämien-Anleihe 82.

Schlußkurse. National-Anleihe 66½. Oestr. Kreditaktien 79¼. Oestr. 1860er Loose 80¼. 3% Spanier — 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107¼. Norddeutsche Bank 118¾. Rheinische Bahn 115¾. Nordbahn 72¼ Finnländ. Anleihe 86 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 64½. Diskonto —.

London lang 13 Mk. 3¾ Sh. not., 13 Mk. 4½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 5¾ Sh. not., 13 Mk. 6⅜, 6⅝ Sh. bz. Amsterdam 35, 75. Wien 84, 00. Petersburg 27⅞.

London, 15. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 89⅞. 1% Spanier 39½. Sardinier 76. Mexikaner 24⅞. 5% Russen 91½. Neue Russen 92¼. Silber 60⅝ a 60¾. Türkische Konsols 60⅛. 6% Ver. St. pr. 1882 68⅞.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ Sh. Wien 11 Fl. 22½ Kr.

Die Dampfer „Borussia" und „Saxon" sind resp. aus New-York und vom Cap der guten Hoffnung in Southampton eingetroffen.

Mit dem Dampfer „Persia" sind bis zum 5. d. Abends reichende Berichte aus Newyork in Cork eingetroffen. Wechselkurs auf London 157¾, Goldagio 44⅞, Bonds 107½, Baumwolle 44.

Amsterdam, 15. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Min.

5% Metalliques Lit. B. 79⅞. 5% Metalliques 59 1/16. 2½% Metalliques 30¼. 5% Oestr. Nat.-Anl. 63⅛. Silberanleihe 67 3/16. 1% Spanier 39¾. 3% Spanier 39 9/16. 6% Ver. St. pr. 1882 71 9/16. Holl. Integrale 62⅛. Mexikaner 23 13/16. 5% Stieglitz de 1855 84 11/16. 5% Russen de 1864 96⅛.

Londoner Wechsel kurz 11, 91½.

Rotterdam, 15. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.)

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 62½. Oestreich. National-Anleihe 63½. Oestreich. 5% Metalliques 59½. Oestr.-Silber-Anleihe 1864 67⅛. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85. 2Russ. Eisenbahn 192, 00. Russ. Prämien-Anleihe 172, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 71 5/16. Inländ. 3% Spanier 39 9/16. London 3 Monat 11, 81. Paris 3 Monat 46, 95.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.